

SPEYER

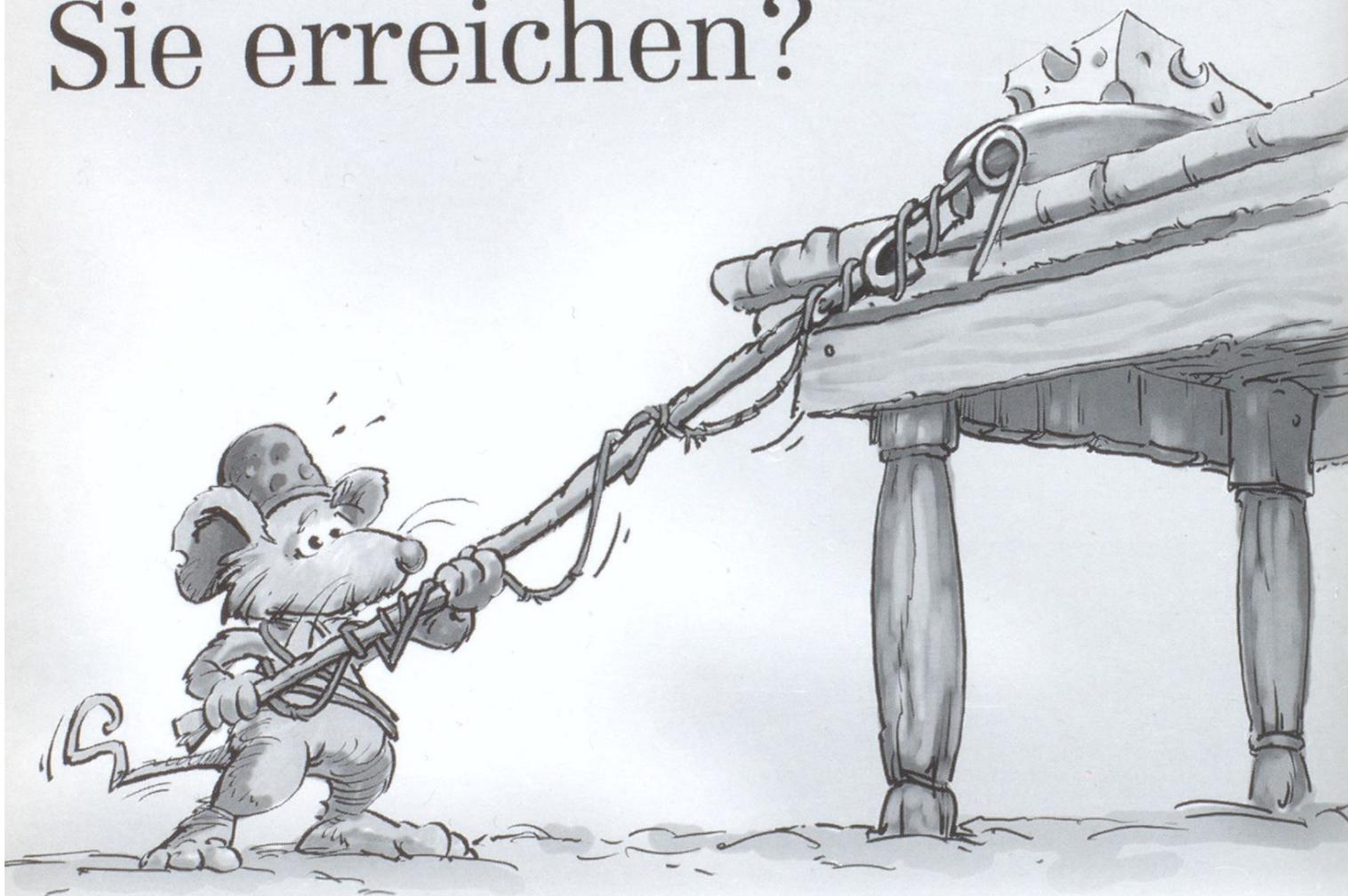
Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Frühling
2003



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

...und was wollen Sie erreichen?



- * Erfolg im Beruf?
- * Eine glückliche Partnerschaft?
- * Freude am Leben?
- * Finanzielle Unabhängigkeit?
- * Ein sorgenfreies Leben im Alter?

ICH INFORMIER' MICH
JETZT ÜBER DIE
RIESTER - RENTE

01803-266180



Private Altersvorsorge – am besten jetzt!
Mit uns an Ihrer Seite geht vieles besser.

**Volksbank Speyer-
Neustadt-Hockenheim**



www.volksbank-speyer.de

Nachrichten des Verkehrsvereins	3	Stadtarchiv sucht alte Kinderbilder Ausstellung geplant vom 9. bis 26. Mai	43
Dankeschön an Mitglieder Jubiläums-Frühshoppen	5	Mit dem Dampfzug zum Vergnügen Sonderfahrten zum Brezelfest	47
100 Jahre lebendig aufgeblättert Verkehrsverein Speyer eröffnet VHS-Semester	15	Mit der Brezel fest verbunden Brezelfestgesellschaft Kirchhellen	49
Spenden dringend benötigt Handwerker- und Brezel- brunnen muss dringend renoviert werden	19	40 Jahre Bundeswehrgarnison Ein Blick zurück	53
Unser Porträt Domdekan Bruno Thiebes	29	Stadt-Chronik November 2002 bis Februar 2003	59
Ein Haus mit Geschichte Sonnengasse Nr. 1	33	Spendenliste	73
Ria Krampitz besucht Edith Székely Kontakt mit Speyer nie abbrechen lassen	37	Termin-Vorschau	75
		Die Fotos auf den Umschlagseiten schoss Dr. M. Jansky während des Jubiläums-Frühshoppens	



Mit dem Dampfzug zum Brezelfest: Ein Angebot der Ulmer Eisenbahnfreunde.



*Gasthaus
Waldeslust*

*Tullastraße 50, 67346 Speyer
Tel. (06232) 41535, Fax (06232) 43779*

Mo. - Fr. 11⁰⁰-14⁰⁰ Uhr
und 17⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Mittwoch Ruhetag
Nebenzimmer bis 40 Personen
8 Bundeskegelbahnen

Iggelheimer Straße 19, 67346 Speyer
Tel. (06232) 35275,
Fax (06232) 43779

Mo. - Fr. 11⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Sa. - So. 10⁰⁰-24⁰⁰ Uhr
Sa., So. und Feiertage
durchgehend warme Küche
verschiedene Nebenzimmer

E-mail: fimmel@odinet.de

www.gasthaus-waldeslust.de

Bücher natürlich bei



Buchhandlung Oelbermann

Auswahl - Erfahrung - Kompetenz in Sachen Buch

Buchhandlung Oelbermann Wormser Straße 12 und am Parkplatz Löffelgasse Tel. 06232-60230
Filialen in Speyer: Dudenhofer Straße 28 · Tel. 06232-602325 · Maximilianstraße 90 · Tel. 06232-602326
Limburgerhof: Burgunderpl. 3 · Tel. 06236-60222 · Schifferstadt: Bahnhofstr. 46-48 · Tel. 06235-959318
Oder bestellen Sie Ihre Bücher im Internet unter: <http://www.oelbermann.de>

Liebe Leserinnen und Leser
der Speyerer Vierteljahreshefte,

Mitte März diesen Jahres fand zum 5. Mal der „Bus-Reise-Treff Speyer“ statt, zu dem Busreiseunternehmer und Busreiseveranstalter ein Wochenende lang als Gäste in unserer Stadt weilten.

Diese Aktion ist eine bewährte Direktmarketingveranstaltung, an der sich in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die touristisch wichtigen Hotel- und Gastronomiebetriebe sowie die Freizeiteinrichtungen, die alle unter der Leitung des Verkehrsvereins im Arbeitskreis Tourismus vereinigt sind, beteiligten.

Dieser Einladung geht eine umfangreiche Mailingaktion voraus. Es werden etwa 1500 Unternehmen in bestimmten Bundesländern angeschrieben und schließlich bis zu 150 Personen als Gäste bei uns willkommen geheißen.

Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm, bei dem die Besucher am Wochenende unentgeltlich die Stadt und die Leistungsfähigkeit der touristischen Betriebe kennen lernen, ruft immer wieder Begeisterung bei den Besuchern hervor. Speyer als moderne Stadt mit Tradition und südländischem Flair zu präsentieren, erfüllt auch die Gastgeber mit Stolz und Freude.

Das diesjährige Programm begann am 14. März mit einem Empfang im Historischen Rathaus durch Herrn Bür-

germeister Hanspeter Brohm und mich. Im Rahmen des anschließenden Workshops gab es für die Gäste Gelegenheit zu Fachgesprächen mit den touristischen Anbietern der Stadt und der Region. Danach folgte die nicht alltägliche, doch unterhaltsame Stadtführung mit kulinarischen Höhepunkten in ausgewählten Restaurants, die mit einem Abstecher im Varieté-Palast endete.



Am Samstag informierten hochkarätige Referenten die Busreiseunternehmer und -veranstalter über „Neue Perspektiven im Busreise-markt“. Die Moderation der Themenbereiche „Innovation in der Omnibustechnik“, „Kundenbindung in der Bustouristik“ und „Der Busreise-markt heute und morgen“ hatte Professor Claus-Dieter Barg von der Fachhochschule Heilbronn übernommen.

Im Anschluss an diese Veranstaltung hatten die Gäste Gelegenheit, weitere touristische Highlights der Stadt Speyer zu besuchen. Zunächst wurden Führungen durch den Kaiserdom und die Domschatzkammer im Historischen Museum der Pfalz angeboten. Nach einem Imbiss im Barbarossa-Saal des Domhofs, zu dem der Hotel- und Gaststättenverband Speyer und Umgebung eingeladen hatte, ging es zu einem ausführlichen Besuch ins Technik Museum Speyer mit Filmvorführungen im IMAX-Filmtheater.

Das Schlussforum – bei Kaffee und Kuchen im Maybach-Saal des Technik-Museums – sollte noch einmal zu

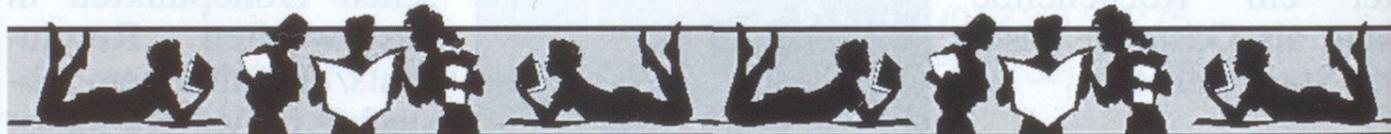
Fachgesprächen mit den Anbietern genutzt werden und auch dazu, mit den Gästen gemeinsam ein Fazit zu ziehen. Nach einer weiteren, kostenfreien Übernachtung hatten die Gäste am Sonntag noch einmal die Möglichkeit, sich in Speyer genau umzusehen, weitere Top-Leistungsträger kennen zu lernen und festzustellen, dass die

Domstadt Speyer auf jeden Fall eine (Bus-)Reise wert ist.

Herzlichst,
Ihre

Heike Häußler

(Heike Häußler)



100 Jahre Verkehrsverein Speyer

Termine 2003 in der Übersicht

28. März 2003

19 Uhr:

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen
Hausbrauerei Domhof

13. Juni 2003

19.30 Uhr:

Benefizkonzert „Mainzer Hofsänger“
Kaiserdom Speyer

13. Juni 2003

20 - 02 Uhr:

3. Speyerer Kult(o)urnacht
Programm im Judenbad

11. - 15. Juli:

Brezelfest
Übertragung des Festzuges am 13. Juli im TV

15. Juli 2003

11 Uhr:

Feierlicher Festakt „100 Jahre Verkehrsverein“
Historischer Ratssaal, Rathaus Speyer

6. September 2003

17 Uhr:

Bootsfahrt auf dem Rhein
mit dem Fahrgastschiff „Pfälzerland“
Mit Buffet und musikalischer Unterhaltung

Ein „Dankeschön“ an alle Mitglieder

100 Jahre Verkehrsverein, das sind mindestens 100 Gründe zum Feiern. Dies meinte der Vorstand und organisierte für den ersten Monat im Jubiläumsjahr einen „Jubiläums-Frühshoppen“, der es in sich hatte. Als „Familienfeier“ bezeichnete die Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler den Festauftritt zum „Hundertjährigen“ am Sonntag, dem 26. Januar, im renovierten „Kleinen Saal“ der Speyerer Stadthalle – und familiär ging es dann auch zu, denn alle, die kamen, gehörten zur großen Familie der Verkehrsvereins-Mitglieder.

Rund 300 Personen hatten die Einladung freudig angenommen, und so versammelte sich in der Stadthalle – unter dem Banner des Verkehrsvereins – eine fröhliche Gästeschar. Klar, dass Heike Häußler sich die Gelegenheit nicht entgehen ließ, nach der Begrüßung der Geburtstagsgäste auch ein paar Informationen zum Verein und zu dessen Gründungsjahr 1903 zu geben.

„Das Aspirin begann in diesem Jahr seinen Siegeszug, Marie Curie entdeckte das Radium, der erste Sicherheitsrasierer kam in den Handel, die Zeugen Jehovas traten in die Öffentlichkeit, in London gründeten Frauen ihre erste Gewerkschaft und in Speyer wurden zwei Vereine ins Leben gerufen: der AV 03 und wir“, betonte stolz die engagierte Vorsitzende. Sie informierte weiter darüber, dass der Verkehrsverein in diesem Jahr noch einige Veranstaltungen für seine Mitglieder durchführen wird, wie aus nebenstehender Übersicht zu ersehen ist.

Damit die zahlreichen Gäste den Jubiläums-Frühshoppen fröhlich fei-

ern konnten, waren zuvor einige Anstrengung notwendig. Heike Häußler dankte hierfür den beiden Organisatoren der Geburtstagsfeier, Anton Morgenstern und Thomas Zander. Die Deko-Abteilung des Verkehrsvereins unter Leitung von Dieter Wenger hatte den Saal mit Verkehrsvereins-Insignien geschmückt und vor dem Eingang einen großen Festwagen aufgebaut. Der Stadtgärtnerei und der Floristin Anita Fischer dankte Heike Häußler für den schönen Blumenschmuck im Saal und auf den Tischen. Eichbaum-Brauerei und Kurpfalz-Sektkellerei versorgten die Geburtstagsgäste mit erfrischenden Getränken, während 17 Gastronomen (sie werden an der Kaisertafel teilnehmen) für ein ansprechendes kalt-warmes Buffet sorgten. Für den Service hatten sich Mitarbeiter der Gastronomen zur Verfügung gestellt. Ehrenamtlich sorgten für das Wohl der Gäste Nicole Durchholz sowie Lea und Jasmine Zander (Töchter unserer Mitglieder Peter Durchholz und Thomas Zander).

Die nachfolgende Bildauslese zeigt, wie fröhlich die Mitglieder den Jubiläums-Frühshoppen durch ihre Anwesenheit und viele angenehme Gespräche mitgestalteten.

In den beiden Speyerer Tageszeitungen, „Die Rheinpfalz“ und „Speyerer Morgenpost“, wurde dem Jubiläums-Frühshoppen des Verkehrsvereins ein hervorragender Erfolg bescheinigt.

Für die „Rheinpfalz“ war Chefredakteur Hubertus Kranczoch anwesend. Er zitierte unter anderem Heike Häußlers Worte: „...dennoch sehen auch wir die angespannte wirtschaftli-



Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins, begrüßte die zahlreichen Jubiläums-Gäste und gab einen kurzen Überblick über die 100-jährige Vereinsgeschichte.



Erfreut über den Erfolg des Buffets: Renzo Bertolini, Vorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes, der sich mit dem Buffet beim Verkehrsverein für dessen Unterstützung bedankte.

che Lage und die sozialen Probleme. Tägliche Katastrophenmeldungen aus aller Welt lassen uns nicht unberührt (...). Gerade die Geschichte der vergangenen hundert Jahre macht deutlich, dass der Verkehrsverein mehr als eine wirtschaftliche Flaute, Notzeiten

und Weltkriege überdauert hat. Ich bin zuversichtlich, dass der Bestand haben wird, dass Vereinsleben und Vereinsarbeit immer weiter gehen werden, solange es Menschen gibt, die sich mit Freude für die Stadt und den Verein uneigennützig engagieren.“

Trauer um Lieselotte Schwan

Die Speyerer Schaustellerin Lieselotte Schwan verstarb am 26. Februar, auf den Tag genau einen Monat vor Vollendung ihres 77. Lebensjahres.

Lieselotte Schwan entstammte der bekannten Speyerer Schaustellerfamilie Rottmann und war die Schwester von Franz Rottmann. Sie betrieb nach ihrer Heirat 1948 zunächst mit ihrem Mann, nach dessen frühen Tod viele Jahre alleine ihr

eigenes Süßwarengeschäft auf den Messeplätzen der Pfalz. Auch auf der Herbstmesse im vergangenen Jahr war sie noch vertreten. Zahlreiche Stammkunden schätzten ihr Warenangebot. Die Schaustellertradition wird durch ihren Sohn und die Tochter weitergeführt werden. Durch ihren Beruf war Lieselotte Schwan auch mit dem Verkehrsverein verbunden.

Darüber hinaus gehörte sie über 50 Jahre dem Reichsbund an, der sie für diese Treue ehrte.

(mig)



Das Jubiläumsabzeichen des Verkehrsvereins kann so ...

... oder so getragen werden. Attraktiv ist es auf jeden Fall.



Günter Wedekind (stelly. Vorsitzender), Heike Häußler und Bürgermeister Hanspeter Brohm posieren für ein Erinnerungsfoto.



Der Service war perfekt, und beim kalten Buffet griffen die Gäste ebenfalls gerne zu. Der Verkehrsverein dankt den ausrichtenden Gastronomen.

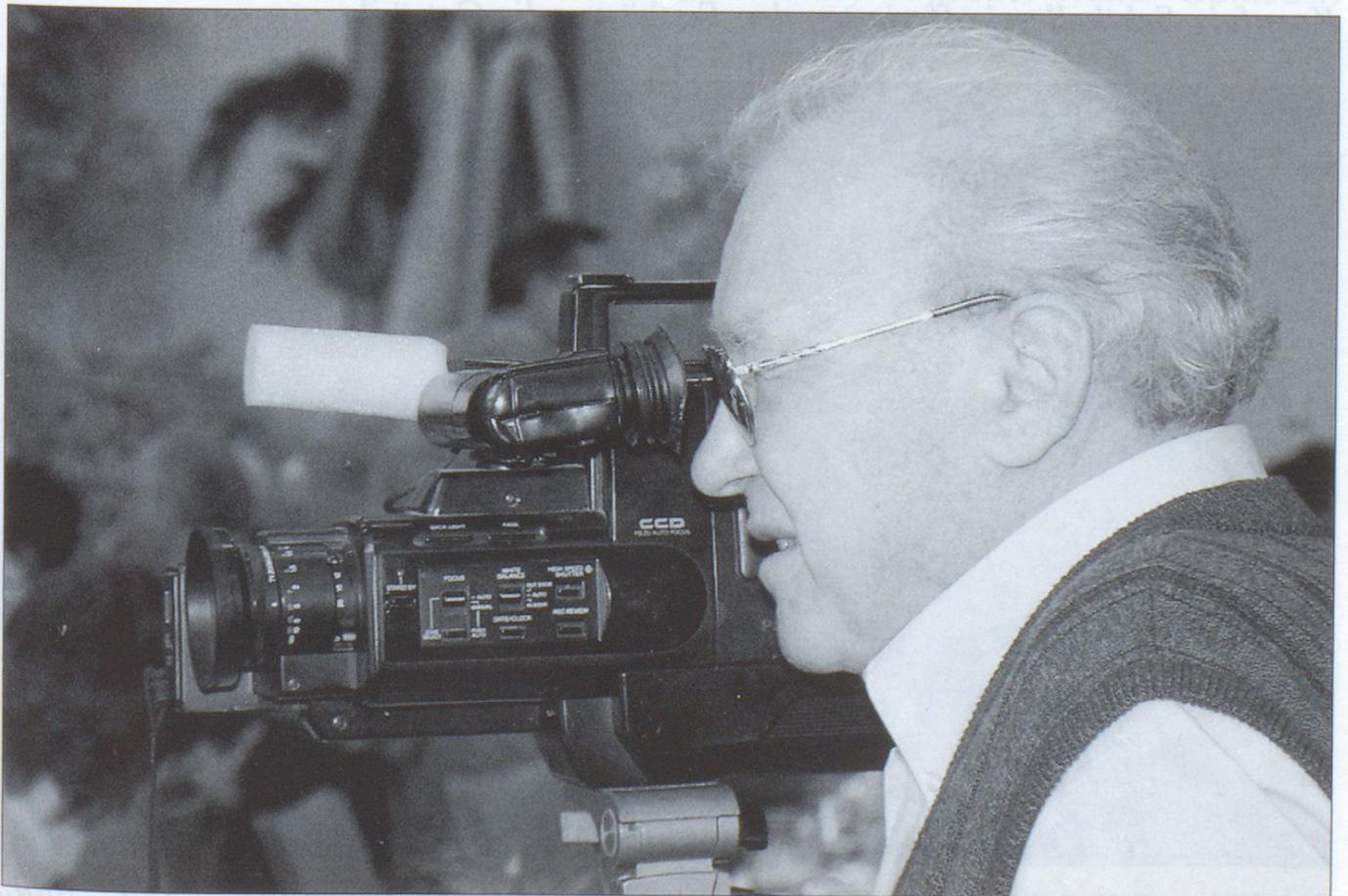




Ob leckere Käseplatte



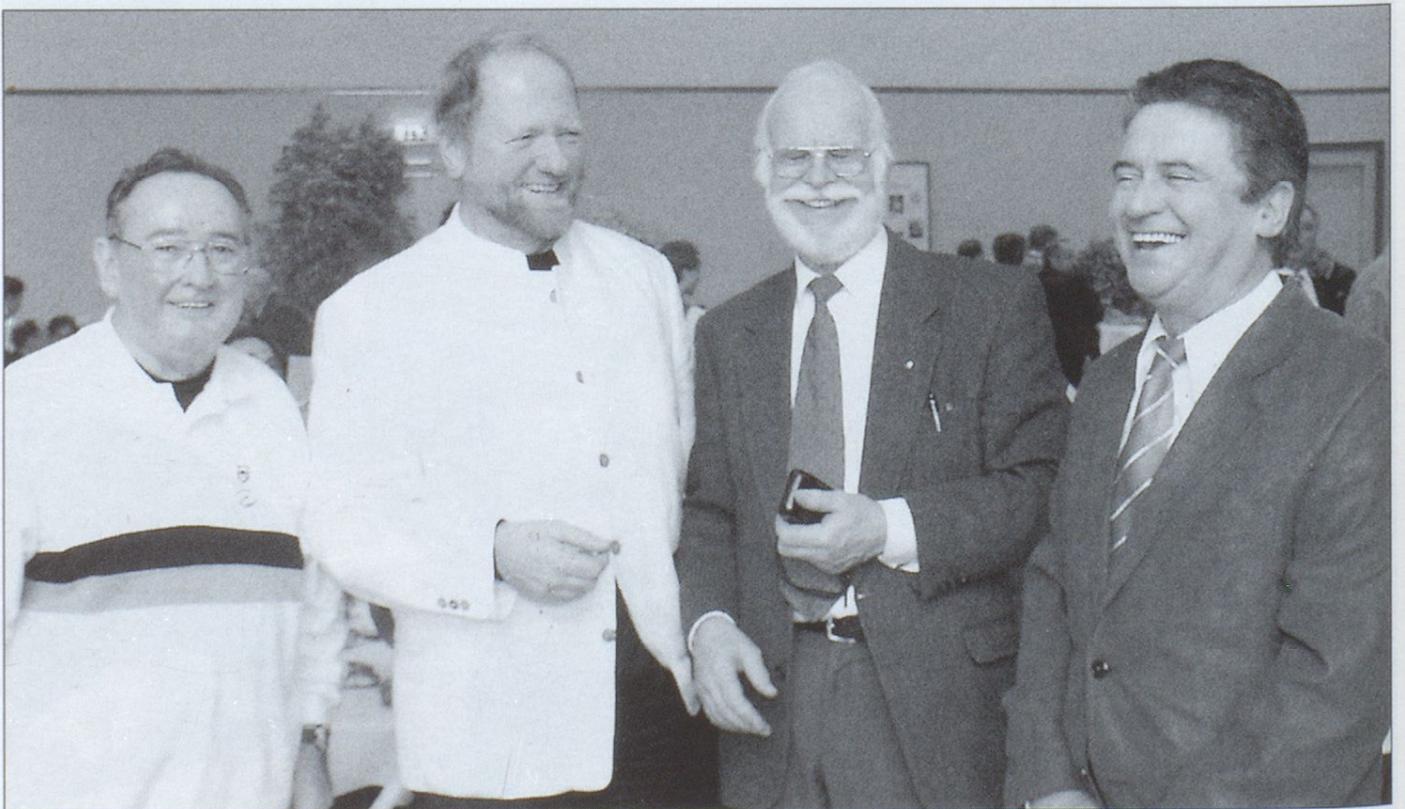
.... oder Canapées, es hat gemundet.



Hermann Vögeli hielt das fröhliche Treiben in bewegten Bildern fest.



Ein Mann wie ein Eichbaum: Franz Felber. Die Eichbaum-Brauereien und die Kurpfalz-Sektkellerei offerierten den Festgästen die Getränke.



Nach den Offizialien kamen die Gespräche miteinander. Im Bild von links: Willy Geyer, Günter Wedekind, Rolf K. Moster und Manfred Ruhl.



Wie sich die Motive gleichen: Ins Gespräch vertieft sind hier Walter Goldbach und Dr. Georg Gölter.



Dieses Foto zeigt Ehrenmitglied Hans Gruber und Werner Hill in angeregter Unterhaltung. Das Thema: Ganz sicher der Verkehrsverein.



Gemeinsame Interessen, wie das Wohlergehen des Verkehrsvereins, verbinden im Gespräch Vorsitzende Heike Häußler und Augenarzt Dr. H. D. Jakumeit.



Anton Morgenstern und Heinz Engberding amüsieren sich sichtlich.



Helga und Eberhard Spitzer genießen den Jubiläums-Frühschoppen zum 100. Geburtstag des Verkehrsvereins ebenso ...



... wie Christel Volkwein und Karl-Heinz Jung, die sich angeregt unterhalten.

Herzlichen Dank an die Wirte

Der Verkehrsverein dankt nachfolgenden Gastronomen für ihr Engagement anlässlich des Jubiläums-Frühschoppens, sowie den Eichbaum-Brauereien und der Kurpfalz-Sektkellerei:

Café Maximilian, Domcafé, Domhof, Domnapf, Eis-Bertolini, Frey-Haus (Schifferstadt), Grüne Au, Hotel Lindner (Binshof), Hotel-Restaurant Morgenstern (Römerberg), Kutscherhaus, Naturfreundehaus, Pfälzer Weindorf, Pfälzer Hof (Römerberg), Pfalzgraf, Ratskeller, Santa Fe und Zweierlei.

Am Rande notiert:

Während des Jubiläums-Frühschoppens am Sonntag, 26. Januar, wurden rund 820 Canapées, 25 Kilogramm Fleischkäse sowie rund 20 Kilogramm Weißwürste von den Verkehrsvereins-

Mitgliedern verzehrt. Damit das alles gut „runtergespült“ werden konnte, haben die Eichbaum-Brauereien Mannheim, traditioneller Bierlieferant für das vom Verkehrsverein ausgerichtete Brezelfest, den leckeren Gerstensaft spendiert.

Auch die Kurpfalz Sektkellerei engagierte sich hier in vorbildlicher Weise. Sie will dem Verkehrsverein für den ausgeschänkten Sekt lediglich die Mehrwertsteuer und die Sektsteuer in Rechnung stellen.

Das, liebe Leserinnen und Leser der Vierteljahreshefte, nennt man wahrlich großzügige Geburtstagsgeschenke – und auch noch solche, die nicht in der Ecke stehen und verstauben, sondern den Genuss bei den Gästen und den Gastgebern aufs Vortrefflichste steigern.

Jutta Jansky



Die Blicke in die „Gästeschar“ beweisen: Der Jubiläums-Frühschoppen war eine rundum gelungene Veranstaltung. Fotos: Dr. Michael Jansky

100 Jahre lebendig aufgeblättert

„Gibt es einen Verein, der für die Außenwirkung sowie für den Tourismus und damit für einen Teil der Wirtschaft der Stadt Speyer wichtiger ist als der Verkehrsverein?“ Mit dieser Frage begann „Rheinpfalz“-Mitarbeiter Wolfgang Kauer seinen Bericht über die Semestereröffnung der Volkshochschule, die in diesem Jahr vom Verkehrsverein bestritten wurde. Schon im nächsten Satz verneint der Journalist seine Frage.

Bürgermeister Hanspeter Brohm begrüßte als „Hausherr“ die rund 50 Besucher, die am Abend des 23. Januar in die Villa Ecarius gekommen waren, um mehr über die Geschichte des Verkehrsvereins zu erfahren, eines Vereins, der das Jubiläum anlässlich seines 100-jährigen Bestehens in diesem Jahr kräftig feiern wird. Normalerweise werde für den Vortrag zur Semestereröffnung der Volkshochschule Speyer „ein“ Referent gewonnen, betonte Brohm. Dass es diesmal gleich drei Referenten seien, liege daran, dass „100 Jahre Geschichte von einem allein nicht zu schultern sind“.

Die Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler übernahm den ersten Part, ging kurz auf die Gründung des Verkehrsvereins ein und hob hervor, dass anno 1903 das Ansinnen einiger engagierter Bürger, einen Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Speyer zu gründen, bei der Stadtverwaltung auf wenig Interesse gestoßen sei. Doch dies habe sich im Laufe der Jahre geändert, als deutlich wurde, welch immense Möglichkeiten im ehrenamtlichen Engagement der Bürger für ihre Stadt und deren Außenwirkung stecken. In den zurückliegenden 100 Jahren habe der Verkehrsverein

viel bewirkt. Zwar habe er nicht jede positive Entwicklung in der Stadt aus der Vereinskasse bezahlt, jedoch durch sachliche Anregungen und die stete Forderung, die Infrastruktur in der Stadt für die Bürger und die Touristen zu verbessern, maßgeblich zum heutigen Erfolg der Stadt Speyer beigetragen.

Heike Häußler verschwieg nicht, dass es im Laufe der Jahre auch zahlreiche „Streitigkeiten“ zwischen den Vereinsvorsitzenden und der Stadtspitze gab, vor allen Dingen dann, wenn es um die Frage ging: „Wer bezahlt das Brezselfest?“. Nachdem alle Zahlen offengelegt worden waren, hätten allerdings auch Oberbürgermeister und Stadtrat erkennen müssen, dass die rund 3000 ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden zur Ausrichtung dieses Volksfestes von einer Behörde unter Berücksichtigung der hohen Personalkosten gar nicht zu schaffen seien. Heute, so schloss Heike Häußler ihre Ausführungen, sei das Verhältnis zwischen Stadt und Verein harmonisch, und es werde stets sachlich argumentiert – allzeit mit dem Blick auf das Wohl und die Zukunft der Stadt Speyer.

Jutta Jansky, Redakteurin der Vierteljahreshefte, führte die Zuhörer mit einem reich bebilderten Vortrag auf eine Reise durch 100 Jahre Vereinsgeschichte. Der erste gelungene Motorflug der Gebrüder Wilbur und Orville Wright, die Inbetriebnahme einer elektrischen Eisenbahnlinie zwischen Marienfelde und Zossen (bei Berlin) sowie die Patentierung der Büroklammer im Jahr 1903 hätten geradezu nach der Gründung eines Verkehrsvereins in Speyer gerufen. Schließlich



Schlussakkord: v.l. Jutta Jansky, Heike Häußler und Günter Wedekind in der „rethorischen Choreographie“ zum Sommertagszug. Foto: Peter Durchholz

haben die Brüder Wright den Grundstein zur Verkehrsluftfahrt gelegt, die elektrische Eisenbahn schnelles und bequemes Reisen auf dem Kontinent prognostiziert, und die Erfindung der Büroklammer zur Erleichterung der Bürotätigkeit – auch in einem Verein – beigetragen.

Jutta Jansky stellte die 14 bisherigen Vereinsvorsitzenden und die während deren Amtszeit für Speyer bedeutendsten Leistungen für die Förderung der Touristik vor. In den Anfangsjahren waren dies der Aufbau einer funktionierenden Busverbindung zu den umliegenden Ortschaften, die Sorge um einen besseren Anschluss der Stadt Speyer an das Bahnnetz, Sonntagsfahrkartenverkauf und der Bau einer festen Brücke über den Rhein. Touristisch wurde der Verkehrsverein von

Beginn an mit Werbemaßnahmen für die Stadt Speyer aktiv. Der Verkehrsverein rief 1910 das Brezelfest ins Leben und gestaltet seit 1928 den Sommertagszug.

In den letzten Jahrzehnten hat der Verkehrsverein sein Betätigungsfeld weiter ausgeweitet, 1989 die Betreuung des Judenbades übernommen, im Vorfeld des Stadtjubiläums „2000 Jahre Speyer“ dafür gesorgt, dass ausreichend kundige Stadtführer ausgebildet wurden, die Arbeitsgemeinschaft Tourismus gegründet sowie Stadtverwaltung, Einzelhandel und Hotel- und Gaststättenverein an den „Runden Tisch“ geholt. Außerdem hat der Verein viel zur Verschönerung des Stadtbildes beigetragen.

Der Sommertagszug war das Thema von Günter Wedekind. Der stellver-

tretende Vorsitzende des Verkehrsvereins hat die Verantwortung für das „Frühlingserwachen“, den weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Sommertagszug in Speyer, 1992 von dem „Sommertagsvater“ Stefan Scherpf übernommen. Wedekind hatte eine lebendige Präsentation dieses alten Frühlingsbrauches vorbereitet. Mittels einer „rethorischen Choreographie“ führte Wedekind (unterstützt von Heike Häußler und Jutta Jansky) von Sommertagsbräuchen im Mittelalter bis zum Sommertagszug am Sonntag Laetare in der heutigen Zeit.

Im Anschluss an die Vorträge lud VHS-Leiter Ewald Gaden die Zuhörer zu einem gemütlichen Abschluss mit persönlichen Gesprächen, Brezeln und Wein ein. Diese Einladung wurde von fast allen Besuchern angenommen. Wer wollte, konnte das informative Jubiläumsbuch des Verkehrsvereins erwerben, in dem die Historie des Vereins, verbunden mit humorvollen und informativen Geschichten, niedergeschrieben ist. Über 300 Fotografien und einige Grafiken stellen 100 Jahre Verkehrsverein bildhaft dar.

Jutta Jansky

Geschenke zum Verlieben



Speyerer Kunst- u. Trachten Stube

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00–18.00 Uhr

Samstag 10.00–15.00 Uhr

Gutenbergstraße 16 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32 / 244 27

Inh.: Chr. Krüger



HOTEL ALT SPEYER

Das Hotel Alt Speyer liegt mitten im Zentrum. Alle Zimmer verfügen über TV, Bar, Telefon, Dusche/WC. Unser Hotel vermittelt Ihnen Individualität und Wohlbefinden.

Große Gailergasse 1a
6 7 3 4 6 S p e y e r
Fon 0 62 32 / 6 02 80
Fax 0 62 32 / 60 28 28

ALTE KUNST IN NEUEN RÄUMEN

ÜBER 40 JAHRE GLASKUNST HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei · Bleiverglasung
Gravuren, Tiffany- und Sandstrahlarbeiten

67346 Speyer, jetzt Schwarzer Weg 3

Telefon 062 32/3 27 28 · Telefax 062 32/4 03 64

www.glaskunst-maurer.de · info@glaskunst-maurer.de



Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

67346 Speyer/Rhein

Mühlenturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



IHR PARTNER FÜR QUALITÄT!

Hochreither Malerbetrieb GmbH

67346 Speyer

Tel. 06232/70873 Fax 79271 Mobil 0170/2448641

Stöberstrasse 13

MALER- UND TAPEZIERARBEITEN MODERNE RAUMGESTALTUNG PUTZE
WÄRMEDÄMMUNG BETONSANIERUNG GERÜSTBAU TROCKENAUSBAU
STUCKDEKOR SCHRIFTEN VERGOLDUNGEN RESTAURIERUNGEN

Damit der „Brezelbrunnen“ wieder ein Schmuckstück wird:

Spenden dringend benötigt



Kaum noch zu erkennen sind die einstmal so schön aus dem Sandstein herausgearbeiteten Reliefs der Innungs- und Handwerkerzeichen am Handwerker- und Brezelbrunnen auf dem Königsplatz.

Foto: Jutta Jansky

Eigentlich ist er ja im besten Mannesalter, der Brezelbub auf dem Handwerkerbrunnen am Königsplatz. Kein Wunder, denn dem heuer 50-Jährigen wurde vor genau 20 Jahren ein komplettes „Facelifting“ spendiert. Dank großzügiger Spenden der Handwerkerschaft und der Bevölkerung sowie der Unterstützung von Steinmetzmeister Heinrich Müller wurde der damals angeschlagene Brezelbub restauriert.

Mittlerweile steht der Stolz der Speyerer Handwerker in einem Brunnen, an dem deutlich sichtbar der Zahn der Zeit genagt hat. Kaum noch zu erkennen sind einige der 16 relief-

artig herausgearbeiteten Zunftwappen und Handwerkszeichen, die den Brunnen eigentlich „zieren“ sollten.

Deshalb ist es der Wunsch der Vertreter der Speyerer Innungen, dass der Brezel- und Handwerkerbrunnen zu seinem 50. „Geburtstag“ wieder in neuem Glanz erstrahlt. Ihnen schwebt vor, am Brezelfastmontag, 14. Juli, den Handwerkerbrunnen nach vollendeter Restaurierung anlässlich einer kleinen Feier erneut zu „enthüllen“. 1953 wurde er am Brezelfast-Freitag erstmals in Betrieb genommen.

„Wir müssen schnell mit den Arbeiten beginnen, damit dieser Termin auch eingehalten werden kann“ meint Eh-

ren-Innungsoberrmeister und Verkehrsvereinsmitstreiter Fritz Hochreither. Was ihn jedoch bei diesem Gedanken bedrückt, ist, dass die Finanzierung der Restaurierung noch nicht komplett ist. Nach ersten Schätzungen wird diese Restaurierung rund 13000 Euro verschlingen. 90 Prozent des Betrages müsse vorhanden sein, bevor mit der Renovierung begonnen werden kann. Ein ordentlicher Brocken, gerade in der heutigen Zeit, in der dem Handwerk so langsam der „goldene Boden“ entzogen wird.

Die „Zünftigen“ waren allerdings nicht faul und haben bereits einen Teil der benötigten Summe zusammengetragen. Anlässlich des 20-jährigen Zunftbaumjubiläums im vergangenen Jahr – und der damit verbundenen Handwerker Ausstellung – hatte Fritz Hochreither 15 Faksimiles des bekannten Speyerer Zunftbriefes aus dem Jahr 1327 angefertigt. Diese fanden schnell ihre Liebhaber. 3500 Euro flossen dem Stadtarchiv zu, damit alte Handwerksdokumente nun fachgerecht aufgearbeitet werden können. Die verbliebenen 2000 Euro spendeten die Handwerker der Stadt, zweckgebunden für die Sanierung des Handwerkerbrunnens auf dem Königsplatz. Der Verkehrsverein legte noch 2500 Euro dazu – doch das reicht immer noch nicht, um den Brunnen in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Die Handwerker suchen nun Mitstreiter, denen ebenfalls das Schicksal des Brunnens am Herzen liegt. Sie denken dabei an engagierte Bürger, Geschäftsleute, Vereine und Vereinigungen. „Auch die kleinste Spende ist willkommen“, betont Fritz Hochreither und bittet dringend um Unterstützung. Sollte etwas mehr Geld zusammenkommen, als für die Renovierung des Brunnens und der ihn umgebenden Treppenstufen benötigt wird,



Total zerstört ist dieses Wappen.

dann wünschen sich die Initiatoren eine ordentliche Beleuchtung am Brunnen, damit nächtlicher Vandalismus vereitelt wird.

Bürgermeister Hanspeter Brohm freut sich sehr über die Aktion „Handwerkerbrunnen“ und das Engagement der Innungsvertreter. Brohm hat angeboten, den Spendern auf Wunsch über die Stadtverwaltung Spendenquittungen zukommen zu lassen. Dies könnte für den einen oder anderen Mitbürger vielleicht ein weiterer Anreiz zur Spende sein.

Die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ unterstützt das Projekt ebenfalls. Sie verlost an alle Spender, die eine Überweisung oder Einzahlung zu Gunsten des Handwerkerbrunnens nachweisen können, Lotto-Gutscheine.

Jutta Jansky

Spenden für den Brezel- und Handwerkerbrunnen können eingezahlt werden auf

Konto 1586 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer. Stichwort: „Brezelbrunnen“.

Spendenquittungen werden durch die Stadtverwaltung ausgestellt.

Ein echter Speyerer „Brezelbub“ hat viele Freunde

„Zeugnis bürgerlichen Gemeinsinns“

„Im Glanze der nach trüben Tagen erstmals wieder erstrahlenden Frühlingssonne wurde am gestrigen späten Nachmittag der Grundstein zum Speyerer Marktbrunnen gelegt“, schreibt die Speyerer „Rheinpfalz“ am 6. Juni 1953 unter der Dachzeile „Was lange währt ...“. Gut eineinhalb Jahre waren vergangen, bis aus den Vorschlägen und Entwürfen des Stadtbauamtes für einen Marktbrunnen auf dem Königsplatz Wirklichkeit geworden war.

Eine lange Vorgeschichte

Die „Speyerer Tagespost“ informierte im Vorfeld zur Grundsteinlegung (am Freitag, 5. Juni 1953) in ihrer Ausgabe

vom 3. Juni über die Vorgeschichte des Brezel- und Handwerkerbrunnens wie folgt: „Als einst der Königsplatz Marktplatz wurde, und dann der Speyerer Wochenmarkt immer mehr an Umfang annahm, wurde eine Wasserzapfstelle für die Wochenmarktkäufer notwendig.

Doch dann kam Oberbaurat Dr. Alfred Becker auf den Gedanken, einen eigenen Marktbrunnen aufzustellen, der den Ansprüchen des Marktdienstes voll genügt und zugleich als ein architektonisches Schmuckstück gewertet werden kann. Er erarbeitete einen Erstentwurf, und die Stadt stellte für den Brunnenbau 5000 Mark zur Ver-



Zum Teil als „Abfallsammler“ missbraucht: Der Brunnen auf dem Marktplatz.

fügung. Diese Summe hätte jedoch nur für den Bau eines kleinen Brunnens ausgereicht.“

Um den Brunnen in der geplanten Größe anfertigen zu können, ging das Stadtbauamt mit seinen Plänen an die Öffentlichkeit und forderte Handwerker wie Bürger auf, sich am Brunnensbau zu beteiligen.

Die Speyerer Handwerker sagten ihre Unterstützung zu, und auch der

Verkehrsverein versprach finanzielle Hilfe. Die

Handwerker boten

jedoch noch mehr

als Geld – sie

nahmen das

Projekt sozu-

sagen in die

Hand. Wie

die „Ta-

gespost“ am

3. Juni 1953

berichtete,

stellte die

von dem

Holzbildhauer

Karl Wex

erdachte und von

Wilhelm Rehber-

ger geschaffene Figur

einen Speyerer Brezel-

bub dar. Die Steinmetzarbei-

ten sind von den Speyerer Steinmetzen Müller, Grimm und Ott ausgeführt worden.

Die „Rheinpfalz“ griff ebenfalls in das Schatzkistlein der Brunnengeschichte und berichtete, dass bereits im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1951 Mittel (rund 5 000 Mark) für eine Brunnenanlage auf dem Königsplatz eingesetzt worden seien, die mit dem Bau einer Bedürfnisanstalt und einer Marktaufseherwohnung den Wunsch nach fließendem Wasser auf dem Marktplatz erfüllen sollten. Gebaut wurden weder die öffentlichen Toiletten noch die Marktaufseherwohnung,

aber die geschickte Ausnutzung einer Straßenbaumaßnahme verhalf dem Platz dennoch zu einem Wasseranschluss.

Eine Vermittlung durch den Verkehrsverein soll den Ausschlag für die starke Beteiligung der Speyerer Handwerker am Bau des Brunnens gegeben haben. Gemäß des Artikels in der „Rheinpfalz“ vom 6. Juni 1953 soll sich „die Handwerkerschaft

am 21. März 1952 gegenü-

ber dem Oberbürger-

meister verpflichtet

haben, die Errich-

tung des Brun-

nens ‚in einer

der Stadt

würdigen

Form‘ ge-

meinsam zu

überneh-

men und

diesen

nach den

Plänen des

Stadtbauamtes

auszuführen.“

Die Stadt gab

dafür den im Haus-

halt eingestellten Be-

trag von 5 100 Mark für

den Brunnensbau frei. Auch

der damalige Landkreis Speyer hat

den Brezelbrunnen finanziell unter-

stützt und damit seine Verbundenheit

mit der Stadt bewiesen. Die Stadt-

werke Speyer verpflichteten sich, das

Wasser für den Brunnensbetrieb zu lie-

fern.

Alle Innungen beteiligten sich

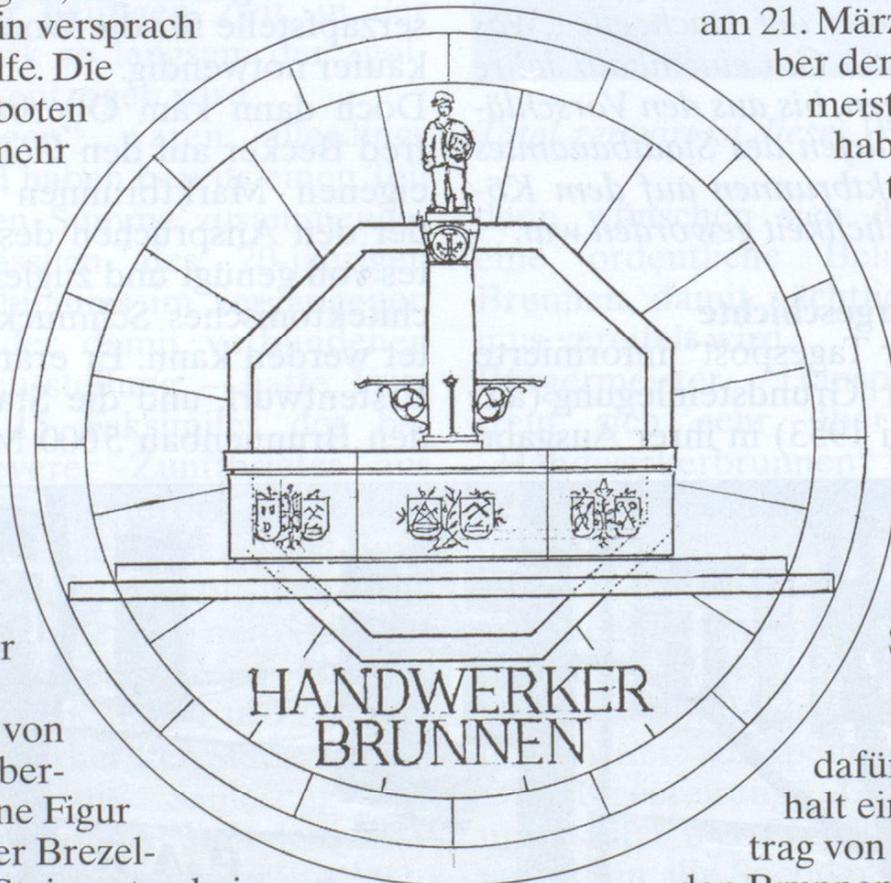
Folgende Speyerer Handwerkszweige waren an Finanzierung und Bau des Brunnens beteiligt:

Bäcker-Innung, Baugewerks-Innung,

Damenschneider-Innung, Elektro-In-

nung, Friseur-Innung, Glaser-Innung,

Herrensneider-Innung, Maler-Innung,



Mechaniker-Innung, Metzger-Innung, Augenoptiker-Innung Hessen-Pfalz, Sattler-, Polsterer- und Tapezierer-Innung, Schlosser- und Maschinenbauer-Innung, Schmiede-Innung, Schreiner-Innung, Schuhmacher-Innung, Spengler- und Installateur-Innung, Wagner-Innung und Zimmerer-Innung. Die in den Grundstein eingelegte Urkunde trägt folgenden Text:

„Am heutigen Tage legt das Speyerer Handwerk diese Urkunde für den Marktbrunnen in den hierfür vorgesehenen Grundstein nieder mit dem Willen, den Nachfahren des Speyerer Handwerks und der Speyerer Bürgerschaft zu beweisen, daß Tatkraft und Opfersinn des Handwerks, unter Mithilfe der Stadt und des Landkreises Speyer, es ermöglichen haben, in einer wirtschaftlich schweren Zeit nach hartem und unglücklichem Kriege aus kleinen und kleinsten Spenden wie aus meisterlichem handwerklichen Können den Speyerer Marktbrunnen zu errichten und als ein Zeichen der Verbundenheit zur Heimatstadt zu übergeben.

Mögen alle, die in späteren Jahren diese Urkunde in Händen halten, aus dem Hauch der Vergangenheit den festen Willen zu fortschrittlichem Streben aber auch zur Bodenständigkeit und Heimatliebe des Speyerer Handwerks spüren. Speyer am Rhein, den 5. Juni 1953 Kreisinnungsverband Speyer/Rh.“

Auch wenn der Beginn der 50er Jahre zu den Jahren des Aufbaus zählte und zum Aufschwung der deutschen Wirtschaft führte, so war die ehrenamtliche Leistung der einzelnen örtlichen Handwerksbetriebe beim Bau des Marktbrunnens äußerst lobenswert. Hatten die Handwerker damit doch bewiesen, dass sie bereit sind, ihren Teil zum Wohle der Stadt beizutragen.

Eingeweiht wurde der Brunnen am 13. Juli 1953 anlässlich des Brezelfestes.

Ein Gedicht öffnet die Augen

Henri Franck, heute Richter am Amtsgericht Speyer, schrieb am 25. Juli 1985 für die „Speyerer Tagespost“ den Artikel „Brezelbrunnen – Zeugnis bürgerlichen Gemeinsinns“. Er bemerkt hierin, dass es in Speyer selten ein solch großes Engagement der Bürger bei der Errichtung eines Bauwerkes gegeben habe, wie beim Brezel- und Handwerkerbrunnen. „Deshalb ist es umso verwunderlicher, daß gerade dieser Brunnen in der Vergangenheit oft vernachlässigt wurde“, zeigt sich Franck erstaunt und erinnert an eine Begebenheit während des Brezelfestes 1975. Damals machten Gisela und Kurt Wehrwein aus Berghausen mit einem Gedicht in der „Tagespost“ darauf aufmerksam, dass dem Brezelbub der rechte Unterarm mit Hand fehlt.

„Das Brezelfest war wieder ganz famos / doch wer gedenkt des Brezelbuben bloß? / Er hält am Marktplatz seine Wacht / und gibst Du Mitmensch auf ihn acht, / dann fällt es Dir gleich ein / eine neue Hand aus Stein / die wäre für den Brezelbuben fein.“

Die „Tagespost“ forderte die Stadtverwaltung, allen voran das Bauamt, auf, trotz der großen Ebbe in der Stadtkasse den Brezelbuben wieder herzurichten. Vielleicht finde sich auch eine mitleidige Seele, die die Säule abscheuert und die widerlichen Schmierereien entfernt, hoffte Tagespost-Redakteur Oswald Collmann in einem Artikel auf Besserung der Verhältnisse. „Leider scheinen die Speyerer wenig Sinn dafür zu haben, daß solche Dinge erhalten werden müssen. Denn mit oder ohne Wasser dient der Brunnentrog seit langem als Abfallbehälter – ebenso wie der Jakobsbrunnen in der Heydenreichstraße. Gewissen Zeitgenossen ist Ein-

sicht anscheinend nur beizubringen, indem man ihnen auf die Finger klopft. Aber das ist ein Kapitel für sich ...“, gibt der Redakteur seinem Unmut deutlich Ausdruck. Dass der Brezel- und Handwerkerbrunnen als Abfallbehälter benutzt wird, hatte eine Leserin mit den Initialen L. G. bereits am 7. September 1955 in einem Leserbrief bemängelt. Nur zwei Jahre nach der Inbetriebnahme des Brunnens schildert sie in der „Tagespost“:

„Der Zustand des Handwerker- oder Brezelbrunnens auf dem Königsplatz spottet jeder Beschreibung. So nett und originell sich dieser für Speyer so charakteristische Brunnen in seinem Äußeren präsentiert, so wenig schön sieht es im Innern des Beckens aus. Anscheinend gibt es Zeitgenossen, die von einer merkwürdigen ‚Ordnungs- liebe‘ besessen sind und die aus diesem

Grunde Gemüsereste, Bananenschalen, Papierfetzen und Zigarettenpackungen im Becken verschwinden lassen. (...) Daß das Becken vor allem an Markttagen als Abfallgrube benutzt wird, sollte auf alle Fälle verboten werden (...) Der Brunnen, der dem so schön angelegten Platz eine besondere Note gibt, verdient es wirklich, ein wenig besser gepflegt zu werden.“

Der oben geschilderte Zustand des Brunnens zieht sich bis heute durch. Es hat sich wenig geändert, auch wenn heute die Marktbesucher nicht mehr die Hauptverschmutzer sind. Zerbrochene Bier- und Sektflaschen, jede Menge Zigarettenkippen und -schachteln sowie andere Abfälle verunzieren auch heute noch den Brunnen – ganz gleich, ob er nun mit Wasser gefüllt ist, oder in der kalten Winterzeit leersteht.



Zum 1. Mai versammelten sich in den 50er Jahren die Handwerker auf dem Marktplatz – die Kinder waren dankbare Zuschauer. Foto: Bettina Deuter

Auch Henri Franck nahm in seinem Artikel vom 25. Juli 1985 diese Missstände auf. Gleich nach seiner Freude, dass der Brezelbub inzwischen restauriert wurde (zur abgeschlagenen Hand kamen noch üble Sprühereien mit leuchtend roter Farbe hinzu) bedauert Franck, dass sich der Brunnen nicht der Fürsorge erfreuen könne, die man sich für ihn wünsche.

Rettungsaktion startet

Die „Rheinpfalz“-Redakteure dauerte der trostlose Zustand des Brezelbuben und so starteten sie 1982 eine Rettungsaktion für dieses Speyerer Wahrzeichen. Die Aktion „Bürgersinn“ brachte 750 Mark ein, welche die „Rheinpfalz“-Leser für den Brezelbuben gespendet hatten. Bezirksverlagsleiter Eduard Otten erklärte sich spontan bereit, den Betrag soweit aufzustocken, dass er für die Restau-

rierung des Brezelbub-Armes ausreicht. Steinmetzmeister Heinrich Müller schätzte die Kosten auf rund 900 Mark. Das Bad, das den Brezelbuben von der roten Farbe und anderem Umweltschmutz befreien sollte, zahlte der Steinmetz aus eigener Tasche. Nach dem Bade erhielt der drei Zentner schwere Bursche noch eine zusätzliche Imprägnierung, damit ihm Wind und Wetter nicht mehr so viel anhaben können. Die Kosten hierfür übernahm ebenfalls die „Rheinpfalz“. Was den Steinmetzmeister dazu bewogen habe, sein handwerkliches Können kostenlos zur Verfügung zu stellen, wollte Michael Grohmann von Heinrich Müller wissen. Dieser gab zur Antwort, dass er 1953, als der Brunnen gebaut wurde, selbst mitbeteiligt gewesen sei. Den letzten Anstoß habe aber die „Rheinpfalz“ gegeben: „Do isch gschriwwe worre unn



Auch der „große alte Mann der Fotografie“ Willi Fix widmete sein Augenmerk dem Speyerer Markt-, Brezel- und Handwerkerbrunnen. Das Foto entstand 1984.

gschriwwe worre, unnd do hab isch gedacht, jetzt muscht dere Schreiberei ä End setze ...“

Am 6. Januar 1994 steht eine kleine Meldung in der Tagespost: „Brezelbu auf altem Platz“. Anfang Dezember 1993 war der Brezelbub abgeholt worden, damit die rostigen Wasserleitungen im Innern des Brunnens ersetzt werden konnten. Gut ein Jahr später war er wieder weg. Nun wurde die steinerne Symbolfigur erneut gereinigt und die Wasserleitungen nochmals überprüft und ausgebessert. Die großen Rettungsaktionen zu Gunsten eines unversehrten Brezelbuben auf dem Handwerkerbrunnen waren stets nur durch das – auch finanzielle – Engagement der Bürger und der Handwerker aus Speyer möglich. Jetzt braucht der Brunnen selbst diese Hilfe. Die Reliefs der Handwerkerzeichen und Innungswappen sehen aus, als hätten sie einen Krieg hinter sich. Ganz verwittert und abgetreten sind sie – an einigen Stellen kaum noch zu erkennen.

Wappen als Turngerät benutzt

Bereits am 22. Juli 1953 war folgender Artikel in der „Rheinpfalz“ zu lesen:

„Brezelbrunnen-Sorgen. Man mußte wohl damit rechnen, daß der am Vorabend des Brezelfestes ins Eigentum der Stadt übergebene Handwerkerbrunnen auf dem Königsplatz alsbald von der Jugend als willkommenes Turngerät benützt werden würde. Doch muß mit Bedauern festgestellt werden, daß die Wirklichkeit noch schlimmer als die Befürchtung ausgefallen ist. Nicht nur Kleinkinder, für die beim Sturz in das mit Wasser gefüllte Becken unmittelbare Lebensgefahr gegeben ist, sondern auch ältere Buben und Mädchen klettern am Becken hoch, wobei sie die schön eingemeißelten

Handwerkerreliefs als Trittbrett für ihre unerwünschten Künste benützen. Der Kreisinnungsverband als Vertreter des Speyerer Gesamthandwerks, das den prächtigen Brunnen als vorbildliche Gemeinschaftsleistung geschaffen und der Öffentlichkeit zum Geschenk gemacht hat, richtet an alle Erziehungsberechtigten wie auch an die Jugend selbst, die herzliche Bitte, mit dazu beizutragen, den Brunnen vor Beschädigungen zu schützen. Es sollte Ehrenpflicht aller sein, hier mitzuwirken. Nebenbei bemerkt: Bei Schäden am Brunnen können die Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte wegen Vernachlässigung ihrer Aufsichtspflicht haftbar gemacht werden. Sollte dem bedauerlichen Unfug nicht bald ein Ende bereitet werden, so müßte daran gedacht werden, einen freiwilligen Überwachungsdienst einzurichten.“

Dieser Aufruf ist offensichtlich verpufft. So haben weder die Jugendlichen den Brunnen „geschont“ noch die Erwachsenen ihre „Pflicht“ ernst genommen, den Nachwuchs zu dieser Schonung anzuhalten. Aber warum auch? Folgen hatte es immer nur für den Brunnen – für die Rabauken nie. Weder für die, die den Brezelbuben beschädigten und verschmierten, noch für diejenigen, die mit ihren Schuhen die Reliefs traktierten. Und auch die Schmutzfinken, die ihren Unrat in den Brunnen werfen, mussten noch nie irgendwelche unangenehmen Fragen oder gar „Strafen“ befürchten. Dabei hat heute noch Gültigkeit, was 1953 die Kreishandwerker betonten: Es sollte eine Ehrenpflicht sein, das Geschenk der Handwerker an die Stadt und ihre Bürger vor Beschädigungen zu schützen. Da dies nicht zu verwirklichen war, bitten die Handwerker nun um Hilfe bei der Behebung der Schäden.

Spenden für die Restaurierung des Handwerkerbrunnens können auf das Konto 1586 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer eingezahlt werden. Stichwort: „Brezelbrunnen“. Jeder eingezahlte Euro trägt dazu bei, dem

Wahrzeichen auf dem Königsplatz wieder zu einem ansehnlichen Äußeren zu verhelfen. Auf Wunsch stellt die Stadtverwaltung eine Spendenquittung aus.

Jutta Jansky



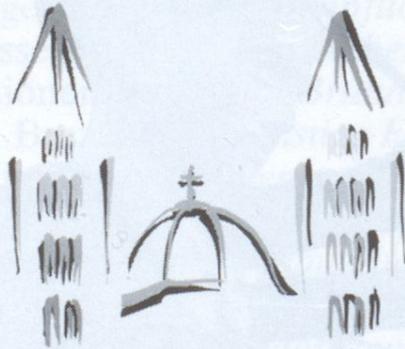
Der Brezelbub – Wahrzeichen des Handwerkerbrunnens.

Foto: J. Jansky



Dreifaltigkeitskirche

Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“
das Historische Museum der Pfalz,
das Technik Museum Speyer und
die IMAX-Filmtheater
freuen sich auf Ihren Besuch



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:
Tourist-Information Speyer
Maximilianstr. 11
67346 Speyer
Tel. 062 32/14 23 92
Fax 062 32/14 23 32

Was liegt näher...

Vor-Ort-Garantie

Strom-Erdgas-Wasser-Wärme und mehr.

www.sws.speyer.de

Nichts liegt näher...

SWW
STADTWERKE SPEYER GMBH

Unser Porträt

Der am 24. Juni 1993 im Alter von 87 Jahren verstorbene Domdekan im Ruhestand, Bruno Thiebes, war ein hervorragender Kenner und Interpret des Speyerer Domes. Bischof Dr. Anton Schlembach schrieb im Vorwort des Buches „Geliebtes Bistum Speyer“, das Prälat Thiebes 1986 herausbrachte: „Durch seine Tätigkeit als Domkaplan, Domvikar, Domkapitular und Domdekan ist er wie wenige mit dem Dom in Speyer verwachsen, ist dieser Dom in besonderer Weise sein Dom geworden. Kein Stein, keine geschichtliche Erinnerung, die ihm nicht bekannt und gegenwärtig wäre.“ Sein „Kleines Dombuch“, 1980 aus Anlass des Domjubiläums geschrieben, erreichte bis heute eine Auflage von über 70 000 Exemplaren.

Als Domdekan führte Bruno Thiebes viele prominente Gäste durch den Dom, darunter die Bundespräsidenten Heinrich Lübke, Walter Scheel und Karl Carstens, 1985 den chinesischen Ministerpräsidenten Zhao Ziyang, 1977 den Generalbundesanwalt Siegfried Buback, der kurz danach von RAF-Terroristen ermordet wurde. Auch Studenten und Schülern, Leuten aller Berufs- und Bildungsschichten, ließ er, wann immer es seine Dienstgeschäfte zuließen, den Dombesuch zum Erlebnis werden.

Thiebes gehörte Mitte der fünfziger Jahre zu jenen Mitgliedern des Domkapitels, die den Anstoß zur Domrestaurierung 1957-1972 gaben. Einer von ihnen, der spätere Dompropst Dr. Philipp Weindel (gestorben 1988), erzählte hie und da, er habe sich gewundert über die Thiebes'sche Begeisterung für die Restaurierung des Domes und ihn „mit erhobenem Zeigefinger und festem Blick“ gewarnt: „Bruno, auf dich kommen harte Zeiten zu!“



Domdekan Bruno Thiebes gab Mitte der 50er Jahre Anstoß zur ersten großen Domrestaurierung des 20. Jahrhunderts (1957-1972). Foto: Archiv

Thiebes verstand sehr wohl, denn er war damals Leiter der Bischöflichen Finanzkammer.

Wer allerdings Leben und Werk von Prälat Thiebes gerecht werden will, muss auch seine weiteren Tätigkeiten im Dienst der Kirche benennen.

Schon in seiner Jugend wollte Bruno Thiebes Seelsorger werden. Der am 3. Februar 1906 in Ludwigshafen Geborene – getauft in der Pfarrkirche St. Ludwig, aufgewachsen in Oggersheim – machte am Humanistischen Gymnasium in Ludwigshafen das Abitur und studierte Theologie in München. Danach absolvierte er das Seminarjahr in Speyer. Bischof Dr. Ludwig Sebastian

weihte ihn mit acht weiteren Diakonen 1930 zum Priester. Seine erste Kaplanstelle war für drei Jahre die Pfarrgemeinde St. Ingbert-St. Josef. Sodann begann für ihn seine Speyerer Zeit, die 62 Jahre dauern sollte. Ausgerechnet 1933, im Jahr von Hitlers Machtübernahme, wurde Thiebes Domkaplan.

In Speyer widmete sich Bruno Thiebes insbesondere der Jugendarbeit. Es war die Zeit, als die NSDAP das katholische Jugendheim, das Albertusheim am Königsplatz, beschlagnahmte und darin die Speyerer Hitler-Jugend (HJ) Zentrale einrichtete. Domkaplan Thiebes wusste die immer noch große Zahl der Gruppenabende katholischer Jugendlicher zu organisieren, mal im Schwesternhaus der Engelsgasse, mal im Kloster St. Magdalena; er verstand es gut, die spätestens 1936 verbotenen Treffen notfalls vor den Behörden zu rechtfertigen.

Auch als Domvikar blieb Thiebes mit der Speyerer Bevölkerung verbunden. Das zeigt seine Schilderung der letzten Kriegswochen, als bei den zahlreichen Fliegeralarmen bis zu tausend Speyerer in der Krypta des Domes Zuflucht suchten. Am 24. März 1945, beim Einmarsch der Amerikaner in Speyer, so berichtet Thiebes, habe Bischof Wendel, die weiße Fahne neben sich, den langen Menschenzug aus der Krypta des Domes angeführt und anschließend mit einem amerikanischen Offizier gesprochen. Kurz danach konnten alle aus dem Dom kommenden Menschen ohne Kontrolle durch die Amerikaner nach Hause gehen.

1953 wurde Bruno Thiebes von Bischof Dr. Isidor Markus Emanuel in das Domkapitel berufen und mit dem Dezernat Finanzen betraut. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Ernennung zum Domdekan 1974 inne. Gleichzeitig übernahm Thiebes 1953 die Leitung der Abteilungen Weltmission und

Diaspora und war für den Bereich der Rundfunkarbeit verantwortlich. Viele Jahre war Thiebes Vorsitzender des Katholischen Jugendfürsorgevereins, des Verwaltungsrates der St. Rochus-Klinik in Bad Schönborn und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Pilger-Druckerei.

Seine ganze Freizeit jedoch widmete er der regionalen Kirchengeschichte – vor allem dem Dom. Sein hohes Ansehen als Historiker trug ihm mehrere Ämter ein. So war er Vizepräsident der Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte sowie gewähltes Ausschussmitglied im Historischen Verein der Pfalz und in der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Für seine Verdienste um die katholische Kirche und insbesondere das Bistum Speyer hatte ihn Papst Paul VI. bereits 1965 zum päpstlichen Hofprälaten ernannt.

Seine letzten Jahre des Ruhestandes verbrachte Prälat Thiebes in zwei Zimmern des Altenheimes in der Engelsgasse. Er, der langjährige Finanzchef des Bistums Speyer, der in Verhandlungen zugunsten sozial-karitativer Einrichtungen Erprobte, lebte äußerst bescheiden. Reich war er nur an Büchern, von denen er nach und nach viele verschenkte.

Prälat Bruno Thiebes starb am 24. Juni 1993 im St. Vincentiuskrankenhaus in Speyer. Er wurde nach einem von Bischof Anton Schlembach mit Weihbischof Ernst Gutting zelebrierten Requiem auf dem Kapitelsfriedhof neben der Friedenskirche St. Bernhard beigesetzt. Viele Worte des Dankes und Respektes für sein Leben im Dienst der Kirche waren bei den Be-gräbnisfeiern zu hören. Oberkirchenrat Horst Hahn sagte, ihm selbst bleibe Bruno Thiebes als der Mann in Erinnerung, der aus dem Dom heraus an die Arbeit ging.

Ferdinand Schlickel

BRAUN

Clean-Service

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen GmbH

ZERT Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001



Büroreinigung
Unterhaltsreinigung
Glas- und Fassadenreinigung
Krankenhausreinigung
Teppich- und Sonderreinigung
Bau- und Grundreinigung
Außenanlagenpflege
Sommer- und Winterdienst
Sicherheitsdienste
Hausmeisterdienste
Kurierdienste

Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (062 05) 40 85, Telefax (062 05) 82 77

Betriebe in:

76185 Karlsruhe, Telefon (07 21) 55 50 15

68165 Mannheim, Telefon (06 21) 44 24 61

69123 Heidelberg, Telefon (06 21) 70 76 73

75217 Pforzheim, Telefon (07 231) 48 58 01

04347 Leipzig, Telefon (03 41) 2 37 27 25

09113 Chemnitz, Telefon (03 71) 3 35 03 23

01109 Dresden, Telefon (03 51) 8 83 84 41

Internet: <http://www.braunclean.de>

E-Mail: braunclean@t-online.de

„Leben und
gut wohnen“

gewo

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 06232/9199-0 · Fax 06232/919921

www.gewo-speyer.de

**sporthaus
scheben** GmbH

IHR PARTNER IM SPORT

Maximilianstr. 30
67346 Speyer
Tel.: 06232/75739

scheben
FASHION·SPORT EK

Maximilianstr. 75
67346 Speyer
Tel.: 06232/623570

shm profit Euro

**Die professionelle
Software für
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur
Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die
kostenlose Vollversion von
shm profit Euro kommt
30 Tage unverbindlich
in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/4628 · Telefax: 4629
e-mail: savp.speyer@t-online.de · Internet: <http://www.savp.de>

Ein Haus mit Geschichte



Das Haus „Sonnengasse 1“ mit Blick zum Dom.

Foto: Hopstock

Die Sonnengasse ist eine der kürzesten Straßen Speyers – umfasst sie doch lediglich den Bereich zwischen Sonnenbrücke und Hasenpühlstraße. Nichtsdestotrotz bietet sie dem heutigen Betrachter etliche der schönsten Altstadtomotive. Lange hatte diese Gasse keinen eigenen Namen, bis man schließlich dazu überging, sie und auch die Nikolausbrücke nach dem uralten Wirtshaus „Zur Sonne“ zu benennen, das bereits 1574 erwähnt wird.

Der Stadtzerstörung von 1689 fiel dieses Wirtshaus wie auch das direkt benachbarte Haus des Franz Jacob

Koch zum Opfer; die Familie gehörte jedoch zu denjenigen Bürgern, die wieder nach Speyer zurückkehrten: Kochs Witwe Anna Margaretha, inzwischen mit dem Speyerer Daniel Traub verheiratet, veräußerte im Jahre 1702 den „leeren Hausplatz“ für 80 Gulden an den Neubürger Hans Michael Fischer und dessen Frau Eva Benedicta. Damals wird der Platz umschrieben als „einseits Johann Spatzs, anderseits der Bach gelegen, vornen auf die gemeine Straß, und hinten auf gedachten Spatz stoßend, welcher Plaz nebst der darauf gestandenen aber in leztverwichenem fran-

zösischem Krieg eingeäscherten Bau“ gewesen.

Erstes Haus nach Wiederbesiedelung

Johann Michael Fischer gelingt es bereits im Jahr des Kaufes, sein Haus zu errichten. Das zweigeschossige Gebäude erhält ein massives Erdgeschoß, Obergeschoß und Giebel sind aus Fachwerk. Stolz bringt er am straßenseitigen Türsturz das Wappen seiner Zunft samt Baujahr an: Anker, Enterhaken und Ruder weisen auf den Beruf des Schiffers hin (Wie übrigens auch am Haus Nikolausgasse 4). Das Haus Sonnengasse 1 zählt somit zu den ältesten Speyerer Bauten nach dem Stadtbrand.

Das Ehepaar bringt vier Kinder zur Welt. Als Fischers Witwe Ende 1738 stirbt, geht das Haus an den einzigen Sohn, den Schiffer Johann Jacob, der jedoch seine Geschwister auszahlen muss. Er hat auch nicht mehr viel vom Leben, stirbt er doch bereits 1740.

Das Haus bleibt in Familienbesitz: Es geht an Johann Jacobs jüngste Schwester Anna Maria, mittlerweile mit dem Gärtner Johann Adam Keßler verheiratet. Das Gebäude hat nach wie vor einen Wert von etwa 700 Gulden. Daneben ist wieder ein Wirtshaus „Zur Goldenen Sonne“ errichtet worden. Ebenfalls in später Keßlerschem Familienbesitz befindet sich ein „Garten vor dem Kühtor am Heringsee“, dessen Wert etwa 600 Gulden betrug.

Haus, Höfgen, Schopff und Stall

Die bekannte Beckersche Stadtvermessung von 1772/73 beschreibt das Anwesen wie folgt:

„Ein zweistöckigt Haus, Höfgen, Schopff und Stall, ist vornen breit das Hauß: 27 Schuh, der Hof vornen breit: 18 Schuh (...) tief rechts das Hauß, biß auf die Gaß: 35 Schuh. Einseits ... Sonnenwirth Hetzel, anderseits die Bach,

vornen der Allmendgang zur Bach, hinten ... Sonnenwirth Hetzel wiederum.“

Johann Adam Keßler überlebt seine erste Frau nur um vier Jahre.

Eine Woche nach seinem Tod lässt seine Witwe aus zweiter Ehe, Maria Elisabetha, geborene Keller, am 30. Juni 1778 ein Inventar seines Besitzes erstellen. Aus erster Ehe waren keine Erben vorhanden, aus der Keßler-Kellerschen Ehe überlebte nur eine Tochter, die zu diesem Zeitpunkt erst ein Jahr alt war.

Viele Besitzer – Gute Wertsteigerung

Maria Elisabetha brauchte nicht lange, um sich zu trösten: Kaum zwei Jahre später ist sie mit dem in Friesenheim lebenden Abraham Wittemann verheiratet. Um Lichtmess 1780 veräußert sie ihr Speyerer Haus für 800 Gulden an den hiesigen Küblermeister Johann Daniel Baernclau (1754-1833), Wirt des „Königs von Preußen“ in der Gutenbergstraße, Sohn des Hirschwirts Johann Hermann Baernclau in der Schustergasse. Möglicherweise war die finanzielle Kraftanstrengung zu viel für ihn gewesen, musste er doch bereits für den Kauf ein Darlehen aufnehmen. Jedenfalls veräußert Baernclau schon 1791 sein Anwesen in der Sonnengasse für fast den gleichen Betrag (800 Gulden „und drei große Taler“) an den Schiffer Johann Jacob Deutsch / Teutsch.

Deutsch stirbt am 1. Februar 1805, das Anwesen bleibt jedoch im Besitz seiner minderjährigen Kinder und wird Mitte 1818 zum Ansatz von 1500 Gulden in die Bayerische Brandversicherung aufgenommen. Deutschs Tochter Salome (geb.1801), mittlerweile Ehefrau des Sattlers Adam Eichert, erwirbt es 1838/39 von einem Diederich Seissler zurück.

Es folgen einige Besitzwechsel, bis das Anwesen Sonnengasse 1 um die Jahr-

hundertmitte schließlich an einen Berufsverwandten des Erbauers gelangt, den Schiffbauer Andreas Lang. Sein Sohn, der Küfermeister Aurelius Lang, erhält das Anwesen für 7000 Mark bei Teilung des väterlichen Nachlasses am 7. August 1900.

Aurelius wohnte und arbeitete damals bereits seit vier Jahren in seinem weit- aus größeren Anwesen Schiffergasse 7

und hatte zudem noch ein „Wohnhaus an der Rheintorstraße mit Wirtschaftslokalitäten“, deshalb vermietete er das Haus Sonnengasse 1. Im Herbst 1938 verkauft er es an den Druckereibesitzer August Lindacher. Mitte der Fünfziger Jahre geht das Haus an den Schiffer Franz Brendel, in dessen Besitz es etwa zwei Jahrzehnte lang bleibt.



Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

seit 1892

AQUARIUM *Harster*
Wasserpflanzen · Zierfische · Teichfische
ALLES für den Gartenteich

• Teichfolie

• Fertigteiche

• Springbrunnen

• Teichpumpen

• Süß- u. Meerwasser
Aquaristik



67346 Speyer
Austraße 10

Telefon (0 62 32) 3 23 83

Telefax (062 32) 3 29 88

Montags geschlossen



CITROËN

Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32/7 43 85 Telefax 0 62 32/7 48 07

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU

HOLZBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

67346 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+77248

Ria Krampitz besucht Edith Székely, Speyerer Jüdin in Stockholm

Ria Krampitz, die Leiterin des Speyerer Seniorenbüros, unterhält seit vielen Jahren eine ganz besondere Beziehung zu ehemaligen jüdischen Mitbürgern der Stadt Speyer und hat bereits Anny Sulzbach-Seligmann in Amsterdam, Louis Metzger in Foster/New Jersey (USA) sowie Alfred Cahn in Millwaukee (USA) besucht. Ende vergangenen Jahres trat Ria Krampitz wieder eine Reise in die Vergangenheit an, als sie Dr. Edith Székely in Stockholm aufsuchte. Als Mitbringsel wünschte sich die heute 93-jährige Ex-Speyererin „zwei Speyerer Brezle un Spargle“. Brezeln hatte die Leiterin des Seniorenbüros selbstverständlich mit im Gepäck, als sie sich auf den Weg nach Stockholm machte, für die leckeren Dudenhofener Spargeln war leider nicht die richtige Jahreszeit.

Geschichte muss korrigiert werden

Manches in der Geschichte der Speyerer Juden Tradierte musste auf Grund neuer Informationen korrigiert werden. So zum Beispiel, dass Berthold Böttigheimer der einzige Jude war, der den NS-Staat in Speyer überlebte. Auch die Jüdinnen Berta Minné und Irma Guth überstanden die fiebrig überhitzte Zeit – mit mancher Hilfe von Speyerer Bürgern. Mit der wachsenden Gesprächsbereitschaft früherer jüdischer Mitbürger kamen neue Erlebnisberichte hinzu. Viel Zeit bleibt nicht mehr, um die Chronik der Speyerer Juden zu ergänzen oder gar zu vervollständigen, denn die möglichen Informanten sind alle hochbetagt.



Edith Székely in ihrem Haus nahe Stockholm. Foto: Krampitz

Und doch gibt es noch Erfolge. Neues Beispiel: die heute in Nacka bei Stockholm lebende, in Speyer aufgewachsene Dr. Edith Székely. Sie entstammt der Speyerer Arztfamilie Sussmanowitz. Ihr Vater praktizierte im Eckhaus Wormser Straße/Große Greifengasse, dem heutigen Modehaus Klimm.

Die angegriffene Gesundheit von Edith Székely ließ es ratsam erscheinen, ihr nicht gleich das Mikrophon auf den Wohnzimmertisch zu stellen. Frau Székely kann nur zwei Stunden an einem Gespräch teilnehmen und muss dann eine Ruhepause einlegen. Doch sie verfügt immer noch über ein glänzendes Gedächtnis, einer Datenbank vergleichbar, von der jederzeit

„per Knopfdruck“ Zahlen, Fakten, Namen und Erlebnisberichte abzurufen sind.

Jahre in Speyer und Heidelberg

Edith Sussmannowitz wurde 1909 in Zeiskam geboren, ebenfalls ihr um ein Jahr älterer Bruder Ernst Max. Den Vater, Dr. Isak Sussmanowitz, zog es 1913 in die Stadt Speyer. In seine Praxis kamen auffallend viele Arbeiter, so dass von ihm in Speyer vom „Arbeiterarzt“, respektive „Arweiterdokter“ gesprochen wurde. Die Familie lebte sich schnell in Speyer ein; schon durch die Praxis hatte sie rasch viele Bekannte – „auch bei den Purrmanns waren wir oft, die wohnten in der Nähe“. Ein Lächeln huscht über das Gesicht von Frau Székely, wenn sie Kindheits- und Jugenderlebnisse schildert, das Spiel mit freundlichen Mitschülerinnen. Aber sie wiegt zögerlich den Kopf hin und her – Unverständnis signalisierend – wenn sie von zwei vor Schmutz strotzenden Jungen spricht, die ihr bei vielen Begegnungen „Dreckischer Jud“ zugerufen haben oder: „Jud, Jud, Jud, sch... in die Dutt, mach se nät so voll, sunscht krigg'scht e Protokoll!“.

Edith besuchte in Speyer die jüdische Schulklasse in der Roßmarktschule, danach die Realschule am Siebertplatz (jetzt Willy-Brandt-Platz und Sitz der Kreis- und Stadtparkasse). Sie gehörte 1917 zu den ersten drei Mädchen, die in diese Schule aufgenommen wurden. Die beiden anderen waren Margarete Schule und Liselotte (Lilo) Weil, mit der Edith von Kindheit an befreundet war (Lilo stammte aus der jüdischen Familie Weil, die in der Wormser Straße eine Hopfenhandlung betrieb). Edith wechselte 1925 an die Realschule in der Bismarckstraße in Ludwigshafen.

Nach dem Abitur 1928 studierte Edith in Heidelberg Medizin mit dem Ziel,

Kinderärztin zu werden. Sie schloss sich einer „roten“ Studentengruppe an. Vor allem ihr Bruder Ernst, Medizinstudent wie sie und ebenfalls in Heidelberg, sympathisierte mit dem Sozialismus und besuchte dort wie in Speyer politische Versammlungen. Nach den Worten von Heinrich (Heiner) Ober stand Ernst Sussmanowitz „weiter links als die Sozialdemokraten“, was im Zusammenhang mit der Emigration deutlich wird. Edith hatte in Heidelberg ein Zimmer und fuhr an den Wochenenden nach Hause. Sie hatte gelernt, selbstständig zu leben. Aber damit war Schluss – wenigstens vorläufig – als ihr Vater 1929 einen Herzinfarkt erlitt und seine Praxis in Speyer aufgab. Er zog mit seiner Frau nach Heidelberg und Tochter Edith war es gar nicht recht, dass sie wieder in die bereits aufgebene „Behütung“ aufgenommen wurde.

Familie Sussmanowitz bekam gleich nach der sogenannten Machtergreifung Hitlers die Bedrohung zu spüren, die vom NS-Staat ausging. Eine Reihe von nationalsozialistischen Gruppen zogen an der Wohnung der Eltern (am Fuß des Schlosses) vorbei und sangen das „Horst-Wessel-Lied“. Die Schikane gegenüber jüdischen Studenten nahmen zu. Edith wechselte noch 1933 an die Unviersität Basel, wo sie drei Monate früher promovierte, als dies in Heidelberg geplant war.

Das Herz in Heidelberg verloren

In ihrer Heidelberger Studienzeit lernte Edith Sussmanowitz ihren späteren Ehemann kennen, den Psychologen Lajos Székely, seines Zeichens ungarischer Staatsbürger, der nach seiner Promotion 1931 eine Stelle an der Psychoanalytischen Klinik in Heidelberg erhalten hatte, mit guten Aussichten auf eine wissenschaftliche Laufbahn. Sie sahen sich zum ersten

Mal bei einer Vorlesung und dann wieder bei einem Konzert, bei dem Wilhelm Furtwängler Strawinskys „Feuervogel“ dirigierte. Ein paar Tage später gingen sie schwimmen. Eigentlich wollte sich Lajos Székely an diesem Tag mit seiner Freundin Hannah treffen, „doch die kam immer zu spät“, schmunzelte die heute 93-jährige Edith Székely in Erinnerung an diesen wichtigen Tag in ihrem Leben.

Von Heidelberg nach Amsterdam

Dr. Lajos Székely konnte und wollte nicht in Deutschland bleiben. Ihn zog es auf eine Assistentenstelle an der Calvinistischen Universität in Amsterdam. Edith kam nach, spürte aber schon bald: „Hier sind wir nicht willkommen.“ Selbst das niederländische jüdische Hilfskomitee fragte – die raue Wirklichkeit völlig verkennend –, ob man nicht hätte in Deutschland bleiben können.

Auch Ediths Bruder Ernst Sussmanowitz verließ Deutschland in Richtung Niederlande. Ernst hatte in Speyer die Roßmarktschule besucht, dann das Gymnasium „neben dem Museum“, wie die alte Dame im Gespräch mit Ria Krampitz bemerkte. Er hatte nach dem Studium 1931 ein Praktikum am Mannheimer Krankenhaus gemacht und dann bis 1933 am Pathologischen Institut in Ludwigshafen gearbeitet. Eines Tages wurde er in Mannheim von einer Gruppe früherer Mitstudenten erkannt und bedroht; man versuchte sogar, ihn in den Neckar zu stoßen. Das war für Ernst das Signal: Hier musst du weg!

Er folgte den Székelys nach Holland. Aber auch er wurde dort von keinem Empfangskomitee begrüßt. Bei jeder Verlängerung seiner auf drei Monate fixierten Aufenthaltserlaubnis bekam er von der Behörde zu hören: „Wann reisen sie weiter?“

Für kurze Zeit arbeitete Ernst Sussmanowitz in einem jüdischen Krankenhaus – ohne Lohn, nur für Essen und Unterkunft. Hier lernte er eine jüdische, aus Rumänien stammende Krankenschwester kennen und heiratete sie. Ernsts Schwester Edith spricht von ihrer Schwägerin Irene als einem „sehr feinen Menschen“.

In Holland erfuhren Ernst Sussmanowitz und seine Frau wie auch die Székelys, dass die amerikanische Hilfsorganisation „Joint“ jüdische Ärzte in die Sowjetunion schicken wolle, um dort dem akuten Ärztemangel abzuhelfen. Dr. Sussmanowitz meldete sich. Aber wie bitter wurden sein Idealismus und seine Hilfsbereitschaft vergolten! Ernst Sussmanowitz arbeitete als Assistenzarzt in einem Krankenhaus bei Simferopol auf der Krim. Anfangs war er mit Begeisterung bei der Arbeit. Trotz des strapaziösen Lebens war die Bevölkerung optimistisch gestimmt. Doch plötzlich legte sich 1937 bei der rücksichtslosen Stalinschen „Säuberung“ eine depressive Stimmung wie Mehltau über das Land. Auch Dr. Sussmanowitz wurde ein Opfer der Verfolgung und wurde verhaftet. Unheimlich war danach sein Verschwinden, wie vom Erdboden verschluckt. Kein Abschied und nie mehr ein Lebenszeichen. Seine Frau Irene jedoch hielt die Verhaftung für einen Irrtum und wartete ihr Leben lang auf die Korrektur dieses „Irrtums“.

Was hat diese Frau erlitten! Sie verlor zwei Kinder (jeweils nach deren Geburt), das eine 1935, das andere 1937, zwei Wochen nach der Verhaftung ihres Mannes. „Ein Kollege von Ernst machte ihr zehn Jahre danach einen Heiratsantrag“, berichtete Edith Székely der Speyerer Seniorenbüro-Leiterin Ria Krampitz. Vergebens, „Ich kann das Ernst nicht antun“, habe Irene gesagt. „Als wir uns 1944

um ihre Ausreise bemühten, wies sie das zurück“, so Edith Székely. Irene Sussmanowitz blieb bis zu ihrem Lebensende in der Sowjetunion – stets hoffend, dass ihr Mann zurückkomme.

Keine Hoffnung in Holland

Wie erging es inzwischen Edith und Lajos Székely in Amsterdam? In Holland konnten sie nicht bleiben. „Dass wir wie mein Bruder in die Sowjetunion gingen, schien verrückt zu sein, aber wir haben damit unser Leben gerettet“, beschreibt Edith Székely heute ihre Entscheidung von 1937, denn von 1940 an gab es für Juden keine Möglichkeit mehr zur Flucht aus Holland.

Das Ehepaar Székely wurde in der Sowjetunion von der Organisation „Joint“ freundlich aufgenommen. Schon nach zwei Wochen Aufenthalt in einer Datscha erhielt Dr. Lajos Székely eine Anstellung in Leningrad; er wurde sofort Chef der psychologischen Abteilung des Bechterew-Krankenhauses. Edith arbeitete in einem Institut für Bluttransfusion. Sie berichtet: „Im Jahr 1937 wurde meine Tochter Miriam geboren. Entbunden habe ich im elegantesten Krankenhaus des früheren St. Petersburg, wo die Zarin ihre Kinder bekommen hat. Aber der Alltag mit Kind, Beruf und engen Wohnverhältnissen blieb hart. Damals lebte mein Bruder Ernst noch. Im Sommer 1937 wollten wir zu ihm auf die Krim fahren. Doch mir wurde geraten, zu Hause zu bleiben und nicht mit dem Kind die weite Reise unter schlechten hygienischen Verhältnissen zu wagen. Mein Mann traf Ernst und Irene, nicht ahnend, was schon bald geschehen würde. Im September 1937 – Lajos war vielleicht wieder einen Monat in Leningrad – ruft meine Schwägerin an: Ernst ist verhaftet.

Wir waren danach sehr ängstlich und

versuchten, die Sowjetunion zu verlassen. Aber wohin? Gerüchte über Deportationen gingen um. Und das sowjetische System scheute sich nicht, auch deutsche Emigranten zurück nach Deutschland zu schicken. Dies entsprach in mehreren Fällen den Tatsachen.“ Offenkundig wurde in dem Gespräch: Der Stachel der Enttäuschung sitzt tief.

Mit 20 Dollar nach Finnland

Zum Glück hatte Lajos Székely immer noch seinen ungarischen Pass. Als Ungar konnte er ohne Visum nach Finnland reisen. Bei ihrem Bericht – im vergangenen Jahr in Nacka bei Stockholm – seufzt Edith Székely auf: „Wir haben es geschafft. Es gelang uns, mit viel Glück zu dritt nach Helsingfors zu kommen – aber mit nur 20 Dollar in der Tasche.“ (Anm. des Autors: Frau Székely spricht von Helsingfors. Dies ist die schwedische Bezeichnung für Helsinki. Finnland gehörte jahrhundertlang zum schwedischen Großreich. Auch heute sprechen 6,5 Prozent der Finnen schwedisch, in Helsinki sogar neun Prozent.)

Edith Székely berichtet weiter: „Wir suchten Kontakt mit der jüdischen Gemeinde. Aber diese Leute hatten schon 120 österreichische Flüchtlinge zu betreuen. Von der Organisation „Joint“ erhielten wir eine geringe finanzielle Unterstützung.“ Auf die Frage: „Konnten Sie und Ihr Mann arbeiten“, antwortete Edith Székely: „Leider nein. Jüdische Ärzte erhielten in Finnland keine Arbeitserlaubnis. Mein Mann arbeitete kurze Zeit auf dem jüdischen Friedhof, auch mal drei Wochen in einer Druckerei. Von 1942 an durften wir nicht mehr in der Hauptstadt wohnen; man wies uns (mit anderen Emigranten) Quartiere in einem dünn besiedelten Gebiet an, etwa hundert Kilometer von Helsingfors entfernt.“

Mein Mann wurde 1942, wie alle Männer dieser Gruppe, in das Arbeitslager Nordfinnland geschickt, das der deutschen Organisation Todt unterstellt war. Diese Männer sollten eine Straße bauen mit Zielpunkt Leningrad.“ (Anm. des Autors: So hochgeschraubt waren damals noch die deutschen Erwartungen. Finnland kämpfte ab dem Sommer 1941 an der Seite von Deutschland gegen die Sowjetunion – bis zum Waffenstillstand am 19. September 1944, als in Deutschland die Ohnmacht der Mächtigen begonnen hatte.)

Der Weg ist frei

Die Székelys beschlossen 1944, nach Nordwest-Finnland überzusiedeln, um von dort aus illegal nach Schweden zu gelangen. Aber der Winter war äußerst streng; die Flucht über vereiste Wege hätte den Tod bedeuten können.

Im mühsam beschafften Radioapparat hörten die Székelys, dass die Amerikaner in Schweden einen Flüchtlingskommissar eingesetzt hätten mit dem Auftrag, die verfolgten Juden zu sammeln und in Sicherheit zu bringen. Sie schrieben ihn an und erhielten innerhalb von drei Tagen Antwort sowie die Zusage eines Visums für Schweden. Endlich war das letzte Hindernis auf dem Weg in die volle Freiheit ausgeräumt.

Eine Vertreterin der jüdischen Gemeinde holte die Familie Székely in Stockholm ab; Irma Fränke wurde fürs ganze Leben zur Wohltäterin und Freundin von Edith: „Mein Mann und ich bekamen Arbeit, wenn auch schlecht bezahlt“, berichtet Edith Székely. Aber sie waren in Sicherheit und euphorisch gestimmt.

„Dann kam meine Mutter zu uns, danach bekam ich meine zweite Tochter, Vera. Wir waren nun fünf Leute in einer Zwei-Zimmer-Wohnung, hatten

drei Betten, vier Stühle und einen Sessel.“

Dr. Sassmonowitz stirbt in Gurs

Die Eltern von Edith Székely waren im Oktober 1940 von Heidelberg aus – zusammen mit den badischen und pfälzischen Juden – nach Gurs in die Pyrenäen deportiert worden. Dr. Isak Sussmanowitz starb, auf dem blanken Boden liegend, im Lager Gurs am 20. November 1940. Es war der Tag seines 70. Geburtstags.

Die Mutter überstand alle Entbehrungen in französischen Lagern und konnte in Schweden noch zehn Jahre bei ihrer Tochter und weitere zehn Jahre in einem jüdischen Altenheim verbringen, ehe sie 1966 im Alter von 90 Jahren starb. Zwei Tanten von Edith Székely wurden von Gurs aus nach Auschwitz gebracht und starben in den Gaskammern.

Nacka – die neue Heimat

Das am Ostrand von Stockholm gelegene, 60 000 Einwohner zählende Nacka wurde zur neuen Heimat für die Székelys. Hier konnten sie wieder in ihrem Beruf arbeiten und kamen 1951 mit Hilfe von Freunden zu einem Haus. Der Bekanntenkreis wuchs schnell. Dazu gehörte auch der aus Deutschland emigrierte, auf vielen Umwegen nach Schweden gekommene Schriftsteller und Maler Peter Weiß (1916-1982), der die ärztliche Beratung von Dr. Székely suchte. Dieser, Lajos Székely, hatte nicht nur eine große Praxis, sondern sprach auch auf vielen Kongressen und schrieb bis ins hohe Alter in wissenschaftlichen Schriften über psychoanalytische Themen – auch Beiträge über Sigmund Freud und Umberto Eco. Der international renommierte Wissenschaftler starb 1998 mit 91 Jahren.

Dr. Edith Székely konnte sich in der Psychoanalyse weiterbilden; sie hielt

sich zwei Sommer in England bei Dr. Barbara Lantos auf, einer Freundin von Sigmund Freunds jüngster Tochter Anna (1895-1982), die in England ein kinderanalytisches Ausbildungszentrum leitete und als Begründerin der Kinderpsychologie gilt. Die Seminare von Anna Freud zu besuchen galt als hohe Auszeichnung. In London wurde Dr. Edith Székely auch bekannt mit Alexander Mitscherlich (1908-1982), Autor des Bestsellers „Die Unfähigkeit zu trauern“.

Kontakt mit Speyer aufrecht erhalten

Mit Speyer hielt Edith Székely lange Zeit Kontakt; sie war auch schon hier, hat im „Engel“ gewohnt und Freunde von früher in Ludwigshafen besucht. Sie stand in regem Briefverkehr mit dem Seniorenbüro der Stadt Speyer,

teilte diesem im März 1998 mit, dass sie in Stockholm zwei weitere Speyerer Juden ausfindig gemacht habe, die Brüder Hans und Martin Goldschmidt. Deren Vater, Hugo Goldschmidt, „ein herrlicher, gütiger Mensch“, habe ein Stoffgeschäft an der Ecke Ludwigstraße/Zepelinstraße geführt.

Die gedankliche Brücke nach Speyer besteht immer noch. Der Wunsch nach „zwä Brezle un Spargle“ kam von Edith Székely ganz spontan.

Bewunderswert ist der Lebenswille der heute zwar gebrechlichen, aber geistig regen „alten Dame“, die so viel Unrecht, Not und Leid in Deutschland und auf ihrer langen Odyssee über Holland, die Sowjetunion, Finnland und Schweden ertragen musste.



Verkehrsverein Speyer e.V.

1903-2003

100 Jahre Verkehrsverein

Ziel: Den Tourismus in Speyer zu fördern und die Stadt in allen Belangen zu unterstützen, die ihr dienlich sind.

Um dieses Ziel zu erreichen übernehmen Mitglieder des Verkehrsvereins ehrenamtlich die Ausrichtung von Brezelfest und Sommertagszug, die Betreuung des Judenbades sowie die Redaktion der Vierteljahreshefte. Der Arbeitskreis Tourismus ist auf Initiative des Verkehrsvereins entstanden und wird von der Vorsitzenden Heike Häußler geleitet.

Werden Sie Mitglied. Helfen Sie mit, Speyer vorwärts zu tragen.

Mitgliedsbeitrag: 24,50 Euro im Jahr
Familienmitgliedschaft: 36,80 Euro
Vierteljahreshefte sind für Mitglieder kostenfrei

Verkehrsverein Speyer e.V.
Maximilianstraße 13
67346 Speyer

Speyerer Kinderbilder gesucht

Anlässlich der 18. Speyerer Kulturtage zeigt das Stadtarchiv im Glaspavillon neben dem Alten Stadtsaal vom 9. bis 26. Mai die Fotoausstellung „Kindheit in Speyer“.

Schon mehrmals appellierte das Archiv mit großem Erfolg an die Speyerer Bevölkerung, zu bestimmten Themen leihweise historische Aufnahmen zur Verfügung zu stellen.

Heute ruft das Stadtarchiv dazu auf, historische Kinderfotos zur Verfügung zu stellen. Gedacht ist an Klassen- und Sportaufnahmen, Mutter-Kind-Motive, Familienfotos, Kommunions- und Konfirmationsfotos, zeitgeschichtliche Motive und ähnliches. Besonders interessant sind Aufnahmen, die eindeutig als „schbeyerisch“ auszumachen sind.

Die Originale werden sorgfältig behandelt und den Eigentümern nach erfolgter Reproduktion unbeschädigt zurückgegeben. Die Reproduktionen verbleiben in der mittlerweile über 23000 Fotos umfassenden Sammlung des Stadtarchivs.



Herausgeputzt für den Sonntagsspaziergang. Um 1900. Stadtarchiv

Kontakt: Stadtarchiv Speyer, Johannesstr. 22a, 67346 Speyer (Tel. 062 32-142 265 oder 142 328, Fax 142 796, E-Mail: stadtarchiv@stadt-speyer.de)

Alter und Neuer Hammer



Eichbaum
DUNKLES WEIZEN

RHEINGÖNHEIMER

Weizenbier



RHEINPROMENADE SPEYER



HOTEL

Goldener Engel

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 13 26-0

Fax (0 62 32) 13 26-95

DUPRÉ

BAU GMBH & CO. KG
HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU
BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-
FERTIGBAU • BETONSANIERUNG

UMWELTECHNIK &
CONTAINERSERVICE GMBH

biobric Holzbriketts
Holzrecycling • Containerdienst
Reinigung von kontaminierten
Böden • Biofilter • Umwelttechnik
Erden & Kulturböden • Komposte

Franz-Kirrmeier-Straße 17 • 67346 Speyer
Fon 06232 - 295555 • Fax 06232 - 7 1066
Postfach 1228 • 67322 Speyer

JOH. SCHÖN & SOHN

GMBH & CO. KG



Tiefbau und Straßenbau

Seit über 100 Jahren in Speyer

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 15 31 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

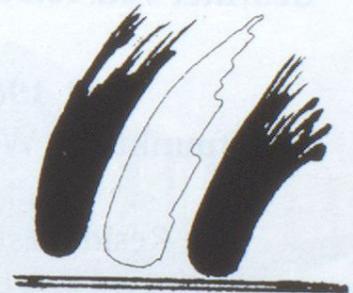
Seit über
25 Jahren
für Sie da

Janko Cerin

Malermeister und gepr. Restaurator

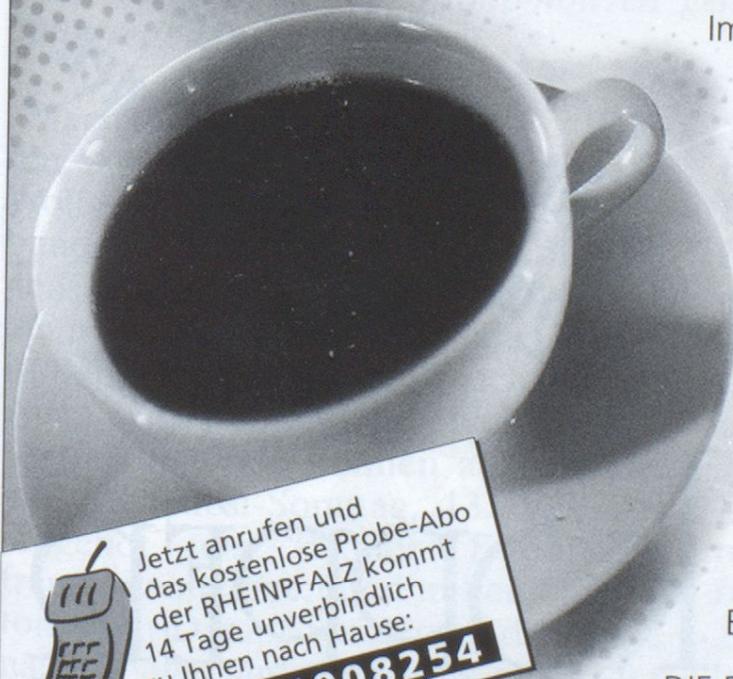
MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN.
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG ·
VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU

Boschstraße 22 · 67346 Speyer
Tel. 0 62 32 - 3 42 52 · Fax 4 09 60



Wir machen mehr,
als manche meinen

Guten Morgen



Immer bestens
informiert,
pünktlich
zum
Frühstück,
spätestens
um 6.00
Uhr

in Ihrem
Briefkasten:

DIE RHEINPFALZ

im Abo.



DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft

Jetzt anrufen und
das kostenlose Probe-Abo
der RHEINPFALZ kommt
14 Tage unverbindlich
zu Ihnen nach Hause:

0800 1008254




PFÄLZER RESIDENZ
WEINSTUBE

MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄT&WEINE
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950
Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44
Telefon 0 89 / 22 56 28 · Fax 0 89 / 2 90 48 68 · www.BayernPfalz.de

U-Bahn-Station Odeonsplatz

Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn



... wie immer gilt:
Wo Qualität, Preis und
Service stimmen

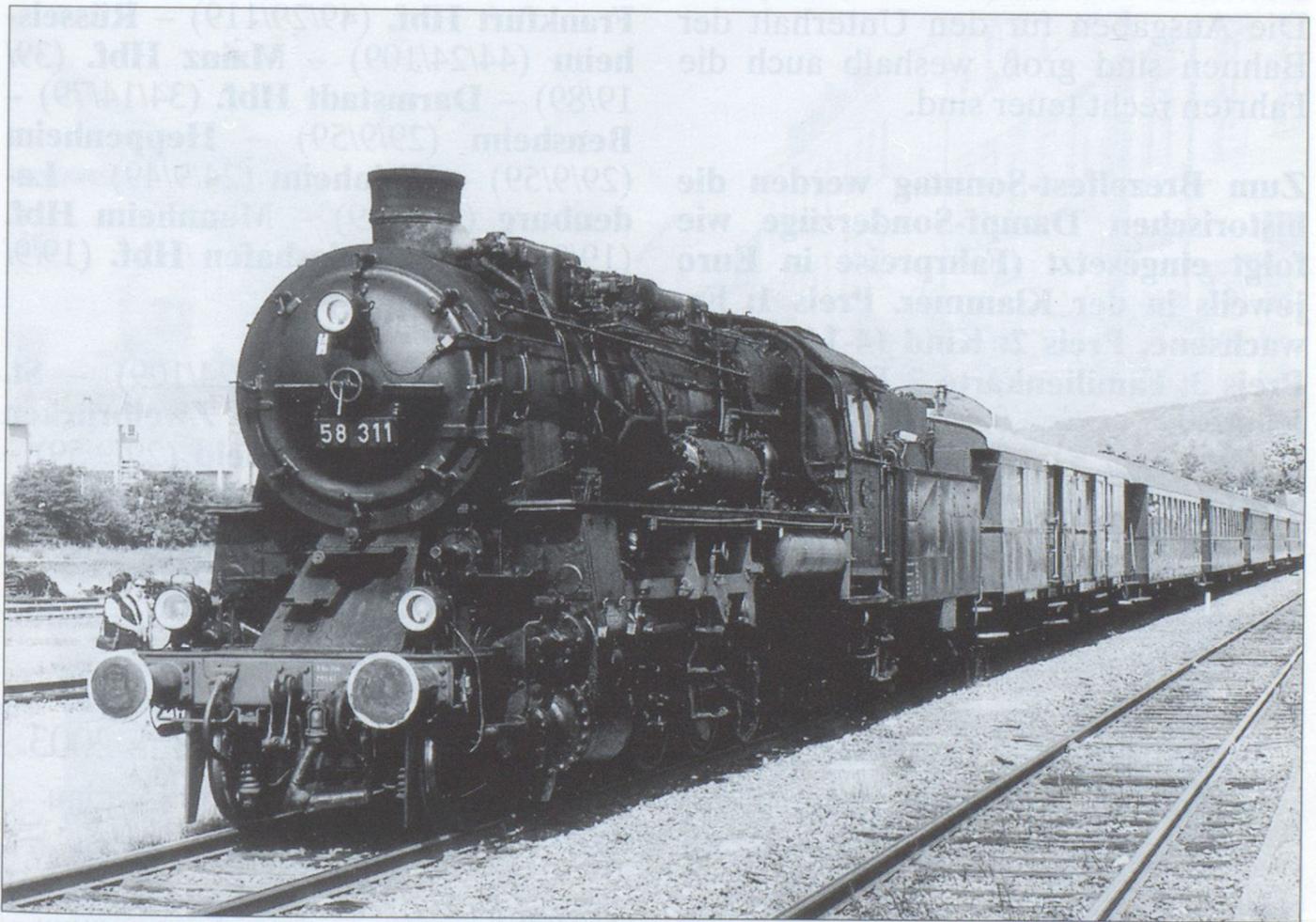
natürlich
KÖPPER

DAS PREISWERTE MODEHAUS

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37

Ulmer Eisenbahnfreunde bringen Nostalgie ins Brezelfest

Mit dem Dampfzug ins Vergnügen



Zehn historische Dampflokomotiven gehören zum Fundus der Ulmer-Eisenbahnfreunde e.V.

Foto: Ulmer Eisenbahnfreunde

„Macht Euch auf nach Speyer...“ Diesen Ausspruch des Dichters Johann Wolfgang von Goethe hatte auch Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl seinen Staatsgästen ans Herz gelegt, denn das über 2000 Jahre alte Speyer ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Auf ganz besondere Weise nach Speyer kommen können all jene, die am Brezelfest-Sonntag, 13. Juli, das Angebot der Ulmer Eisenbahnfreunde annehmen und mit einem historischen Dampf-Sonderzug die Reise nach Speyer antreten. Aus allen vier Himmelsrichtungen – mit Starts ab Frankfurt, Offenburg, Saarbrücken und Stuttgart – werden die Dampf-

Sonderzüge den Speyerer Hauptbahnhof anfahren.

Der Verein „Ulmer Eisenbahnfreunde“ wurde 1971 in Ulm gegründet. Die Ulmer Eisenbahnfreunde zählen über 600 Mitglieder und gehören somit zu den größten Eisenbahnvereinen Europas. Diese Mitgliederstärke ist notwendig, denn die Züge werden ehrenamtlich unterhalten, und die Fahrten ebenfalls von Ehrenamtlichen durchgeführt.

Zehn Dampflokomotiven, zwei Diesellokomotiven, ein Triebwagen, sowie 15 Reisezug- und zwei Speisewagen aus den 30er Jahren gehören zum Fundus der Ulmer Eisenbahnfreunde. Darü-

ber hinaus betreibt der Verein zwei eigene Bahnstrecken, die er nach deren Stilllegung gekauft hat: Amstetten-Oppingen (6 Kilometer) sowie Amstetten-Gerstetten (22 Kilometer).

Die Ausgaben für den Unterhalt der Bahnen sind groß, weshalb auch die Fahrten recht teuer sind.

Zum Brezelfest-Sonntag werden die historischen Dampf-Sonderzüge wie folgt eingesetzt (Fahrpreise in Euro jeweils in der Klammer. Preis 1: Erwachsene, Preis 2: Kind (4-14 Jahre), Preis 3: Familienkarte 2 Erw./bis zu 3 Kinder):

Stuttgart (49/29/119) – **Ludwigsbug** (44/24/109) – **Bietigheim-Bissingen** (39/19/89) – **Vahingen Enz** (34/14/79) – **Mühlacker** (29/9/59) – **Pforzheim** (24/9/49) – **Karlsruhe Hbf.** (19/9/39).

Offenburg (49/19/119) – **Achern** (44/24/109) – **Bühl** (39/19/89) – **Baden-Baden** (34/14/79) – **Rastatt** (29/9/59) – **Ettlingen-West** (19/9/49).

Frankfurt Hbf. (49/29/119) – **Rüsselsheim** (44/24/109) – **Mainz Hbf.** (39/19/89) – **Darmstadt Hbf.** (34/14/79) – **Bensheim** (29/9/59) – **Heppenheim** (29/9/59) – **Weinheim** (24/9/49) – **Ladenburg** (24/9/49) – **Mannheim Hbf.** (19/9/49) – **Ludwigshafen Hbf.** (19/9/49).

Saarbrücken Hbf. (44/24/109) – **St. Ingbert** (39/19/89) – **Zweibrücken Hbf.** (24/14/79) – **Dellfeld** (29/9/59) – **Pirmasens Nord** (24/9/49) – **Schopp** (24/9/49) – **Kaiserslautern Hbf.** (19/9/49) – **Hochspeyer** (19/9/49) – **Neustadt (W) Hbf.** (14/4/29) – **Schifflersdorf** (9/4/19).

Verbindliche Anmeldung für Dampf-Sonderfahrt am 13. Juli 2003
zu senden an: Günter Hünerfauth • Nikolaus-Moll-Str. 10 • 76829 Landau
Fax: 06341/9594 97

Name: Vorname:

Straße: Telefon/Fax:

PLZ: Wohnort:

Einsteigebahnhof: Raucher: Nichtraucher:

... x Erw. á Euro ... x Kind á Euro x FamK Euro

Zuschlag 1. Klasse x 15 Euro pro Person

Summe: Euro

- Ich überweise auf Konto 350 276 63, Spk SÜW, BLZ 548 500 10
- Ich erteile einmaligen Bankeinzug von meinem Konto

Nr. Bank BLZ

.....
Datum/Unterschrift

.....
Unterschrift Bankeinzug

Mit der Brezel fest verbunden



Die Brezel muss dabei sein: Bürgermeister Hanspeter Brohm und der Vorstand des Verkehrsvereins begrüßen die Brezelfest-Aktiven mit Brezelkönig der Kirchhellener-Brezelfestgesellschaft.

Fotos (2): Jutta Jansky

Zwei Jubilare werden in diesem Jahr das Brezelfest gemeinsam feiern. Das haben der Verkehrsverein Speyer (100 Jahre) und die Brezelfestgesellschaft Kirchhellen (120 Jahre) beschlossen. Bei dem Besuch des Vorstandes und des Brezelkönigs (Hubert Schulte) der Kirchhellener Brezelfestgesellschaft am 10. Februar in Speyer, wurde deren Teilnahme am Brezelfest-Umzug in der Domstadt (Sonntag, 13. Juli) festgemacht.

Wie es sich gehört, wurden die Kirchhellener im historischen Ratssaal in

Speyer von Bürgermeister Hanspeter Brohm nicht nur mit der Speyerer Geschichte, sondern auch mit Speyerer Brezeln und Speyerer Wein bekannt gemacht.

Verkehrsvereins-Vorsitzende Heike Häußler bestätigte den Gästen aus Kirchhellen, dass sie wohl wisse, „wie Westfalen feiern können“. Ist sie doch „um die Ecke von Kirchhellen, in Essen-Buer, groß geworden.

Was ihre Gründung betrifft, so haben die Brezelfest-Freunde aus Kirchhellen dem Speyerer Verkehrsverein

zwar 20 Jahre voraus, doch das Brezelfast wird in dem Bottroper Stadtteil – mit rund 22 000 Einwohnern größtes Dorf in Nordrhein-Westfalen – nur alle drei Jahre gefeiert. Das liegt daran, dass dieses Brezelfast Teil des dortigen Schützenfestes ist.

So sehr die Brezel die beiden Vereinigungen (Brezelfestgesellschaft und Verkehrsverein) verbindet, so unterschiedlich feiern sie das Backwerk.

In Kirchhellen ist die Brezel männlich: der Brezel. Der Brezelkönig wird in einem „sportlichen Wettkampf“ ermittelt. Die Aspiranten werfen aus 12 Metern Entfernung mit Stöcken auf einen in vier Meter Höhe angebrachten, extra für diesen Zweck gebackenen, rund elf Kilogramm schweren Brezel. Wer den – nach oft stundenlangem Werfen ziemlich lädierten – Brezel herunterholt, wird Brezelkönig und darf sich seine Brezelkönigin wählen. Ebenso wie in Speyer, ist auch in Kirchhellen ein Umzug durch die Straßen des Ortes einer der Höhepunkte des dort eintägigen Brezelfestes.

Die Kirchhellener Brezelgesellschaft löst sich nach jedem Brezelfast wieder

auf, um vor dem nächsten Fest erneut gegründet zu werden. Jeder Brezelbruder muss dann einen „Einstand“ zahlen. Mit diesem Geld wird das Fest finanziert. Gemäß den Statuten müssen sich die „Brüder“ der Brezelfestgesellschaft Kirchhellen auch verpflichten, „gutes Benehmen an den Tag zu legen“. Wer den Brezel-Offizier nicht grüßt, zahlt noch einmal ...

Der Vorstand des Verkehrsvereins Speyer freut sich jedenfalls jetzt schon auf den bunt geschmückten Festwagen, mit dem die Kirchhellener Brezelfestgesellschaft den Speyerer Brezelfastumzug am Sonntag, 13. Juli, bereichern wird.

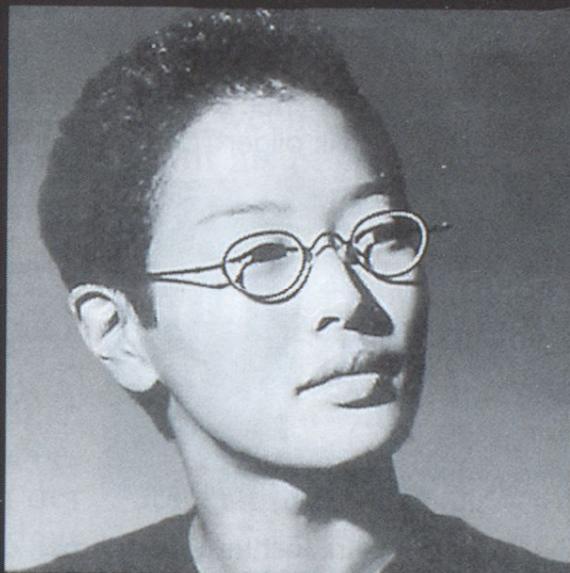
Die Abordnung der Kirchhellener Brezelfestgesellschaft erhielt zur Erinnerung an ihren Besuch in Speyer das neue Verkehrsvereins-Abzeichen „mit Brezel“ und das Jubiläums-Buch „Speyer, gestern – heute – morgen“ des Verkehrsvereins. Mit einer spontan untereinander eingesammelten Spende in Höhe von 180 Euro für die Renovierung des Handwerker- und Brezelbrunnens bedankten sich die Gäste aus Kirchhellen für den freundlichen Empfang in der Domstadt.



Beim Empfang im Historischen Ratssaal wurden die Kontakte vertieft.

BOSSLET
BRILLEN INTERNATIONAL

A face is like a work of art.
It deserves a great frame.



l.a. Eyeworks[®]

GILGENSTR.14, SPEYER



N I E R A D L O S
stiller

SEIT 1904

Stiller Radsport GmbH
Gilgenstrasse 24
67346 Speyer
Telefon 06232-75966
Telefax 06232-26641

www.stiller-radsport.de

- Radsport - Bekleidung -
- Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr
- keine Beratung - kein Verkauf -

PROGRESSDRUCK GMBH

MEDIEN- & PRINTPRODUKTE



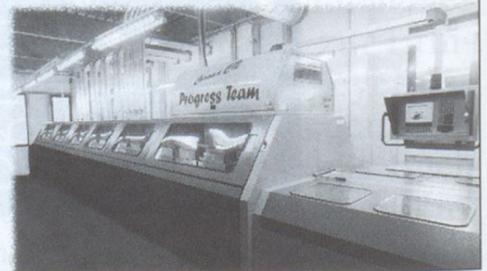
Brunckstraße 17 · 67346 Speyer · Tel. 0 62 32/31 83-0 · Fax 0 62 32/3 59 26
 www.progressdruck.de · e-Mail: pilger@progressdruck.de



- BROSCHÜREN – BÜCHER – ZEITSCHRIFTEN
- KATALOGE – PROSPEKTE – HANDZETTEL
- GESCHÄFTSPAPIERE – DATENBLÄTTER
- FORMULARE
- KLEINDRUCKSACHEN – SCHNELLDUCKSACHEN

Die Progressdruck GmbH – ein Tochterunternehmen der Pilger Druckerei – ist ein graphisches Unternehmen mit 85 Mitarbeitern, denen modernste Produktionsmittel in der Vorstufe, im Druck und in der Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Hergestellt werden Broschüren, Kataloge und Zeitschriften von kleinsten Auflagen bis hin zur Produktion in Millionenhöhe. Progressdruck versteht sich als kompetenter Partner für Industriekunden, Agenturen und Verlage.

Klebebindeanlage „Corona“ mit Streamfeedern, Kartenkleber, Verblockungseinheit und Palettierer



Top-Geschenk
 für jede
Neubestellung!



JENOPTIK
Digital-Kamera JD C350

Mit Video-Funktion, Fixfocus, Auflösung 640 x 480 Pixel, Brennweite des Objektivs: 6 mm, incl. Batterien, USB-Kabel, Tasche, CD-ROM Software. Ca. 8,5 x 5,4 x 2,3 cm.
Bestell-Nr. 165088-2

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter: 0 62 32 / 31 83-0

der **pilger**

Prämien-Gutschein

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich eine Digital-Kamera.

 Name, Vorname

 Straße, Nr.

 PLZ/Ort

 Datum, Unterschrift

Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab _____ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,27 einschließlich MwSt. + € 0,73 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

 Name, Vorname

 Straße, Nr.

 PLZ/Ort

 Kto-Nr.

 BLZ

 Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 1707, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

 Datum

 Unterschrift des Bestellers

40 Jahre Bundeswehrgarnison Speyer

Am Samstag, 1. Februar 2003, blickten Soldaten und Bürger der alten Kaiserstadt am Rhein auf „40 Jahre Bundeswehrgarnison Speyer“ zurück. Das Jubiläum wurde mit einer öffentlichen Feierstunde am Ehrenmal der Pioniere auf der Nordseite des Domes begangen. Mit Kranzniederlegungen durch den Standortältesten Hans-Joachim Miller und den Vorsitzenden der Pionierkameradschaft Speyer, Edgar Stroth, gedachte man der Gefallenen und Verstorbenen.

In seinem Gebet zitierte Standortpfarrer Stefan Werdelis den evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer mit den Worten: „Ich glaube, dass Gott ein zeitloses Fatum ist, dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet“. Werdelis Worte waren als Mahnung und Anregung zur Aufrichtigkeit, zum kritischen Denken und einem verantwortungsbewussten Handeln zu verstehen, denn der 1906 in Breslau geborene Theologe hatte sich im Zweiten Weltkrieg der Widerstandsbewegung um Canaris angeschlossen und wurde kurz vor Kriegsende von den Nazis umgebracht.

In der Gedenkstätte unmittelbar neben der mächtigen Speyerer Kathedrale ist die Erinnerung an die Toten zweier Weltkriege in Stein gemeißelt. Hier wird auch das Andenken an die Gefallenen des königlich bayerischen 2. Pionierbataillons bewahrt. Das Bataillon war seit 1874 in Speyer stationiert und hatte die Tradition der Domstadt als Pioniergarnison begründet. Bei den Kampfhandlungen zwischen 1914 und 1918 kamen 48 Offiziere sowie 1742 Unteroffiziere und Mannschaften des Verbandes ums Leben.

Die wechselhafte Historie der Domstadt als befestigte Anlage und Garnison von Truppen verschiedener Nationalitäten reicht jedoch wesentlich weiter als nur 40 Jahre zurück. Öffnen wir also das Zeitfenster und werfen einen Blick auf 1000 Jahre wehrhafte Vergangenheit und ausgewählte Ereignisse aus der 40-jährigen Geschichte der „Bundeswehrgarnison Speyer“.

Von der wehrhaften Reichsstadt...

Ursprünglich war das frühmittelalterliche Speyer nur durch Wall und Graben gegen Angriffe geschützt. Doch schon um die Mitte des 10. Jahrhunderts wurde die Stadt mit einer festen Mauer befestigt und im 12. Jahrhundert übernahm die Bürgerschaft die Wehrhoheit über die Stadt. Mit Beginn der Neuzeit reichte die Bürgerwehr zur Verteidigung der Stadt nicht mehr aus und kurz nach Ausbruch des 30-jährigen Krieges stellte der Rat notgedrungen ein Regiment von 1000 Soldaten auf. Nach dem 30-jährigen Krieg und der völligen Zerstörung 1689 im Zuge des „Pfälzischen Erbfolgekrieges“ fand die Wehrhaftigkeit der Stadt jedoch ein vorläufiges Ende. Als Speyer in den französischen Revolutionskriegen vorübergehend an Frankreich fiel, erhielt die Stadt erstmals eine Garnison im heutigen Sinne. Nach dem Übergang an Bayern im Jahre 1815 lösten bayerische Truppen die Franzosen ab. Das rege Kommen und Gehen verhinderte vorläufig den Status Speyers als ständige Garnison.

...bis zur Pioniergarnison.

Dies änderte sich erst mit dem Einzug des königlich bayerischen 2. Pionierbataillons. Wie von Minister von Pfeuf-



Einmarsch von Bundeswehrsoldaten am 1. Februar 1963 in Anwesenheit von tausenden Zuschauern über die Maximilianstraße zur erstmaligen Stationierung.

Foto: Bettina Deuter

fer telegrafisch angekündigt, zog das Bataillon am 7. September 1874 in Speyer ein.

Vom Ersten Weltkrieg...

Mit Beginn des ersten Weltkrieges trat das königlich bayerische 2. Pionierbataillon in die Kampfhandlungen an der Westfront ein. Nach Kriegsende verließ es am 28. November 1918 die Garnison Speyer. Zum letzten Mal marschierten die Soldaten, niedergeschlagen und bedrückt, durch die vertrauten Straßen. Ab 5. Dezember 1918 beherrschten französische Besatzungstruppen für 12 Jahre das Stadtbild. Nach ihrem Abzug rückte die bayerische Bereitschaftspolizei am 1. Juli 1930 in die Kaserne an der Rulandstraße ein. Im gleichen Jahr besuchten Reichspräsident von Hindenburg und

Generalfeldmarschall von Mackensen die ehrwürdige Kaiserstadt.

Mit dem Einrücken deutscher Truppen im Zuge der so genannten „Rheinlandbesetzung“ in die entmilitarisierte Zone westlich des Rheins im März 1936, wurde Speyer erneut Garnisonsstadt.

Als jedoch am 23. März 1945 die Rheinbrücke von den letzten zurückweichenden Truppenteilen der Wehrmacht gesprengt wurde und kurz darauf General Charles de Gaulle vor dem Dom französische Einheiten begrüßte, da schien es, als sei das Buch der Geschichte Speyers als Garnisonsstadt deutscher Truppenteile für immer zugeschlagen.

...bis zur Bundeswehrgarnison

Am 1. Februar 1963 wurde die Geschichte Speyers als Garnisonsstadt je-

doch durch ein neues Kapitel bereichert. Die Domstadt wurde Garnison für Truppenteile der Bundeswehr.

Werfen wir nun einen Blick auf die abwechslungsreiche Geschichte der Bundeswehrgarnison und einige ausgewählte Höhepunkte aus dieser Zeit.

Einzug am 1. Februar 1963

Vielen Bürgern, wie dem amtierenden Stadtrat Werner Dautermann, ist der Vorbeimarsch auf der Maximilianstraße an jenem bitterkalten 1. Februar noch gut in Erinnerung, mit dem das Luftlandepionierbataillon 9 aus Bruchsal, die Fallschirmpionierkompanie 260 aus Mannheim und die Kanoniere des Fallschirmartilleriebataillons 265 aus Großengstingen Speyer wieder zur Garnison machten. Der damalige Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp sagte anlässlich des historischen Ereignisses: „Möge die Bundeswehr die Tradition Speyers als Garnisonsstadt im Geiste der Bewahrung und Stärkung unserer freiheitlich demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung fortführen!“

Mit dem ersten Standortball am 23. November 1963 wollte sich die Bundeswehr für die gute Aufnahme in der Domstadt bedanken und die Kontakte zur Speyerer Bevölkerung enger knüpfen. Es hätte ein glanzvolles Ereignis werden sollen, das jedoch durch die Nachricht von der Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy jäh beendet wurde.

„Pi 12“: Speyerer Hausbataillon

Das Ende der Luftlande- und Fallschirmpioniere in Speyer wurde im Oktober 1964 mit der Umgliederung des Luftlandepionierbataillon 9 ins Pionierbataillon 12 eingeläutet. Bis zum Standortwechsel im Jahre 1986 nach Volkach in Unterfranken etablierte sich das Pionierbataillon 12 als Speyerer Hausbataillon.

Zehntausende waren bei herrlichem Wetter auf den Beinen, als die bis dato als „Neue Kaserne“ geführte Truppenunterkunft im Norden Speyers am 1. Mai 1966 auf den Namen „Kurpfalz-kaserne“ getauft wurde. Der Name sollte die Einbettung der Bundeswehr in die Historie der Kurpfalz symbolisieren.

Aus Feinden werden Freunde

Die am 23. Oktober 1966 geschlossene Patenschaft zwischen dem Pionierbataillon 12 und dem 32. Regiment du Genie war ein regionaler Meilenstein in der Geschichte der Völkerverständigung zwischen Deutschen und Franzosen. Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp versprach, dass die Söhne Frankreichs in Speyer wie langjährige Bürger aufgenommen würden.

Mit dem Einrücken erster Teile des neu aufgestellten Amphibischen Pionierbataillon 330 im Jahre 1970 erlebte Speyer als reine Pioniergarnison eine weitere Aufwertung. Erster Kommandeur war seinerzeit Major Carl-Joachim Hauffe, der später als Oberst in den Ruhestand verabschiedet wurde, heute in Speyer lebt und als Hobbyhistoriker einen hervorragenden Ruf genießt.

Mit Pauken und Trompeten, also ganz typisch für Gustav Heinemann, lief der Arbeitsbesuch des Bundespräsidenten am 16. April 1971 bei den Speyerer Pionieren ab. Begleitet von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und dem Standortältesten Carl-Joachim Hauffe hörte sich Heinemann im Kasino die Sorgen und Nöte der Soldaten an.

Für das Pionierbataillon 12 war die im Mai 1973 gegründete Patenschaft mit dem Forstamt Elmstein-Süd ehrenvolle Verpflichtung, sie aktiv mit Leben zu erfüllen. Weithin sichtbares Zeichen dafür ist der vom Bataillon errichtete und im Juni 1975 einge-

weihte 19 Meter hohe „Schindhübel-
turm“ im Elmsteiner Forst.

Im Juni 1973 endete für das 32. Regiment du Genie die Zeit in Speyer. Feierlich von seinem deutschen Patenbataillon verabschiedet, wurde es nach Breisach verlegt. Seine Stelle nahm das 10. Regiment du Genie ein, das am 12. November 1973 mit dem Amphibischen Pionierbataillon 330 eine Patenschaft einging. Bereits am 2. Oktober hatten sich das 79th US EngBn aus Karlsruhe und das Pionierbataillon 12 bei einem abendlichen Appell am Dom ebenfalls patenschaftlich verbunden.

100 Jahre Pioniergarnison Speyer

Vom 24.-26. April 1974 feierte die Pioniergarnison Speyer ihren 100. Geburtstag. Wieder verfolgten Tausende den Vorbeimarsch auf der Maximilianstraße, die Kranzniederlegung am Pionierehrenmal und den großen Zapfenstreich zu Füßen des Kaiserdomes. Beim abendlichen Standortball mit 800 Gästen wertete Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf die Resonanz als sichtbaren Beweis für die freundschaftliche Verbundenheit zwischen Stadt und Garnison.

Bei der katastrophalen Trockenperiode im Sommer 1976 erwiesen sich die Speyerer Pioniere als Freund und Helfer der Bauern. Die große Hitze führte zu einer Verknappung der Futtermittel und viele Tiere waren vom Hungertod bedroht. Wochenlang waren die militärischen Futtermitteltransporte in der Pfalz unterwegs und trugen wesentlich zur Entspannung der kritischen Situation bei.

Das Standortkonzert zu Gunsten von geistig behinderten Kindern der Lebenshilfe Speyer - Schifferstadt am 9. Februar 1978 in der ausverkauften Stadthalle hatte über 900 Menschen angelockt. Das Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim und der Soldaten-

chor vom Pionierbataillon 12 unter Leitung von Chorleiter Hoffmann wurden begeistert gefeiert.

Abschied nehmen

Am 12. Oktober 1986 hieß es für das Pionierbataillon 12 Abschied nehmen von der alten Kaiserstadt am Rhein, denn der oberste Dienstherr in Bonn hatte die Verlegung ins unterfränkische Volkach angeordnet. Nach 23 Jahren verabschiedet sich das Bataillon mit einem feierlichen Appell auf der Klipfelsau und einem Vorbeimarsch auf der Maximilianstraße von der Speyerer Bevölkerung.

Eine weitere Zäsur in der Garnionsgeschichte zeichnete sich Anfang der 90er Jahre ab. Am 1. Oktober 1993 wurde das Amphibische Pionierbataillon 330 offiziell außer Dienst gestellt.

Einsatz in Somalia

Beim ersten Auslandseinsatz Speyerer Pioniere in den Jahren 1993/94 in Somalia war der wichtigste Auftrag der Bau von Brunnen, um die Wasserversorgung in dem ostafrikanischen Land zu gewährleisten. Inzwischen sind Speyerer Pioniere bei der Bewältigung von militärischen Sonderaufgaben in Krisenregionen nicht mehr wegzudenken.

Mitte der 90er Jahre wurde in der Kurpfalz-Kaserne ein kleines, aber feines Militärmuseum eingerichtet, das unter dem Namen „Garnisonstraditionsraum“ am 23. März 1996 offiziell eingeweiht wurde. Im Traditionsraum wird keine wissenschaftliche Arbeit geleistet, aber mit viel Akribie die Geschichte der in Speyer stationierten Pioniere dargestellt und fortgeschrieben.

Mit dem letzten Kommandowechsel von Colonel Jean Yves Arnaud an Lieutenant-Colonel Bernard Bilbault hatte der neue Kommandeur die Aufgabe übernommen, das Regiment zum



Betroffene Gesichter beim Standortball der Bundeswehr. Standortältester Rudolf Reil (stehend) sowie OB Dr. Paulus Skopp (re.) nach Bekanntwerden des Attentats auf US-Präsident John F. Kennedy, am 23. 11. 1963.

Foto: Deuter

31. Juli 1997 aufzulösen. Beim Abschiedsempfang im Rathaus bereits am 22. Mai betonte Oberbürgermeister Werner Schineller, dass die französischen Pioniere in doppeltem Sinne Brücken gebaut hätten. Neben den begehbaren seien es vor allem die geistigen gewesen, die Verbindungen bis hin zu persönlichen Freundschaften ermöglicht hätten.

Gelöbnis am Dom

Fackelträger und ein Ehrenzug bildeten den würdigen Rahmen für 450 Rekruten aus Speyer, Bruchsal und Zweibrücken, die an diesem Abend das Feierliche Gelöbnis zu Füßen des imposanten Kaiserdomes ablegten. Oberbürgermeister Werner Schineller sagte in einem Grußwort, die Wehrpflicht sei Dienst an der Gemeinschaft und damit sichtbarer Ausdruck der

bürgerlichen Verantwortung in einer Demokratie.

„Ausbildung und Gerät sind in Ordnung und die Stimmung ist gut“, diagnostizierte der als kritisch geltende Verteidigungsminister Volker Rühle während seiner Stippvisite beim schweren Pionierbataillon 330 am 14. Mai 1998.

Tief bewegt und mit Tränen in den Augen verabschiedete sich Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl beim Großen Zapfenstreich auf dem Festplatz von der Bundeswehr und der Speyerer Bevölkerung. Als Kohl ging, entschied die persönliche Gemütslage eines jeden Einzelnen unter den zirka 15000 Menschen darüber, ob es in Strömen regnete oder der Himmel weinte. Der scheidende Bundeskanzler unterstrich seine große Liebe zu Speyer, die der Domstadt zahlreiche

Staatsgäste wie Michail Gorbatschow und George Bush bescherte.

125 Jahre Speyerer Pioniere

Vom 3. bis 5. September 1999 feierte die Pioniergarnison Speyer ihren 125. Geburtstag. Mit einer gelungenen Kombination aus der mobilen Bundeswehrausstellung „Unser Heer“ und einem Tag der offenen Tür wurden etwa 15 000 Besucher angelockt. Rühes Nachfolger Rudolf Scharping zeigte sich vom Leistungsstand der Speyerer Pioniere tief beeindruckt und hatte bei seinem Besuch am 14. August 2000 die gute Nachricht im Gepäck, dass der Standort Speyer bei der Bundeswehrreform nicht auf dem Prüfstand stehe.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr läuteten auch in Speyer ein neues Zeitalter ein und gehören für die in der Kurpfalzkasernen stationierten Soldaten mittlerweile zum militärischen Alltag. Das veränderte Aufgabenspektrum bringt aber auch einschneidende

organisatorische Veränderungen mit sich. So wird das schwere Pionierbataillon 330 ab 1. April 2003 in das Spezialpionierbataillon 464 umgegliedert. Die künftigen Hauptaufgaben des Bataillons umfassen den Bau und Betrieb von Feldlagern, Pipelineanlagen und feldmäßigen Tanklagern. Das neue Bataillon bleibt in der Kurpfalzkasernen stationiert und Speyer damit als Bundeswehrstandort erhalten.

Quellen: Heft „100 Jahre Pioniere in Speyer“ vom April 1974, erarbeitet von Oberstleutnant Carl-Joachim Hauffe mit Unterstützung ehemaliger Speyerer Pioniere und dem Stadtarchiv Speyer. Heft „125 Jahre Pioniere Speyer“ von 1999, Gesamtverantwortlicher Oberstleutnant Ulrich Bergmann, Text von Oberst a.D. Carl Joachim Hauffe. Heft „Speyer – Dein Standort“ von 1998, Gesamtverantwortlicher Oberstleutnant Ulrich Bergmann, Textbeiträge von Oberst a.D. Carl-Joachim Hauffe. Heft „Pfälzer Heimat“, Jahrgang 53, Heft 1/2002, Carl-Joachim Hauffe: Vom Königreich Bayern zur Bundesrepublik Deutschland – die Garnison Speyer im Wandel der Zeit. Broschüre „10 Jahre Pionierkameradschaft Speyer. Publikationen und Presseveröffentlichungen im Garnisonstraditionsraum der Kurpfalzkasernen.“



14. Mai 1998: Zapfenstreich auf dem Festplatz in Speyer anlässlich der Verabschiedung von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Foto: Venus

2002

20 November

Caren Drees, Stefan Werdelis, Joachim Rosshirt und Stephan Schmitzer treffen sich zum 17. Speyerer „Literarischen Quartett im Alten Stadtsaal.

22. November

Ministerpräsident Kurt Beck verabschiedet in der Aula der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Dr. Paul Georg Schneider nach siebenjähriger Tätigkeit als Präsident des Landesrechnungshofes in den Ruhestand. Gleichzeitig ernennt er Volker Hartloff zu dessen Nachfolger.

Georg Martin, „musikalisches Urgestein“, feiert im Kleinen Saal der Stadthalle seinen 80. Geburtstag und das 50-jährige Bestehen seiner Musikschule. Bürgermeister Hanspeter Brohm würdigt Martins Verdienste um die Akkordeonbewegung in Speyer. Bereits als Zwölfjähriger ist Georg Martin als Solist aufgetreten und hat in Krankenhäusern und Altenheimen musiziert. Seit 55 Jahren singt er im Domchor.

23. November

Roland Kern (FWG), von 1987-1997 Beigeordneter (SPD) der Stadt, wird 50 Jahre alt.

25. November

Fachbereichsleiter Thomas Zander eröffnet zusammen mit dem Vorsitzenden des Schaustellerverbandes Karl Keim den 53. Weihnachtsmarkt.

Wegen erhöhter Geschwindigkeit bei der Abfahrt von der B 9 aus Richtung Ludwigshafen auf die A 61 kippt ein

mit Baumwolle beladener türkischer Sattelzug die Böschung zum Autobahnkreuz Speyer hinunter. Es entsteht ein Sachschaden von ca. 100 000 Euro.

26. November

Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad gibt bekannt, dass zum Jahresende 2003 das Staatliche Forstamt Speyer geschlossen und ins Bellheimer Forstamt eingegliedert wird.

Explosionen im Eingangsbereich des Pro Marktes verursachen durch Brandstiftung kurz nach Feierabend einen Großbrand. Es entsteht ein Totalschaden in Millionenhöhe.

Innenminister Walter Zuber zeichnet in der Mainzer Rheingoldhalle

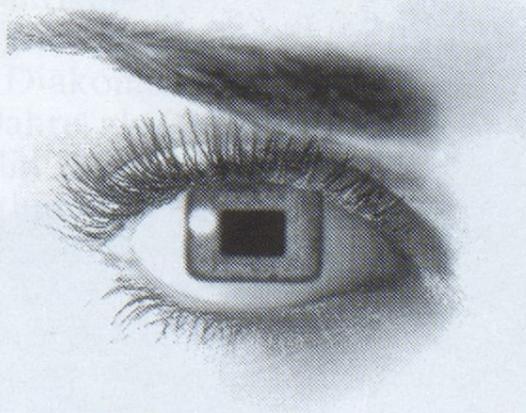
67346 Speyer
Maximilianstraße 74
Schulplätzel 2

**brillen
hammer**



Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen
bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche
Beratung ist aber die Voraussetzung.
Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x) LANDAU GERMERSHEIM HERXHEIM KANDEL

zusammen mit 2 500 weiteren Einsatzkräften 36 Helfer des Technischen Hilfswerks Speyer für ihren Einsatz bei der Flutkatastrophe in Ostdeutschland aus.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Rektor Hermann Steegmüller eröffnen den neu gestalteten Schulhof in der Burgfeldschule.

Im Historischen Trausaal empfängt Oberbürgermeister Werner Schineller Mitglieder des Lions-Club Kursk, die auf Einladung des Speyerer Clubs in der Domstadt weilen.

Mit einem Familientag feierte das Industriefilterwerk Mann & Hummel sein 50-jähriges Bestehen in Speyer mit seinen Mitarbeitern. Den Erlös aus Essen und Trinken in Höhe von 2200 Euro übergeben Bereichsleiter Volker Plücker sowie Christine Heisl und Klaus Schmitt vom Betriebsrat an die

Frauenhaus-Mitarbeiterinnen Sybille Holzwarth und Sylvia Bürger-Paulitz.

28. November

Uwe Richter, Bezirksverlagsleiter der Rheinpfalz, Uwe Wöhlert, Vorstand der Kreis- und Stadtparkasse und Bürgermeister Hanspeter Brohm stellen im Alten Stadtsaal den ersten Speyerer Kinderstadtplan vor.

Staatssekretär Günter Eymael und Oberbürgermeister Werner Schineller übergeben das neue „Park&Ride“-Parkhaus mit 357 Stellplätzen in der Bahnhofstraße seiner Bestimmung.

29. November

Weihbischof Otto Georgens gibt bekannt, dass die Gewölbesanierung im Dom abgeschlossen ist. Die 4,4 Millionen Euro teure Gewölbe- und Wandsanierung war die bisher umfangreichste Einzelmaßnahme der Dom-Restaurierung.



In der Nacht des 26. November 2002 brannte der Pro-Markt in der Wormser-Landstraße aus. Die Polizei vermutet Brandstiftung. Glück im Unglück: Der Pro-Markt konnte auf dem Gelände des Technik-Museums seine Geschäfte weiterführen, nachdem die Zentrale neue Waren geliefert hatte. Foto: Scherer



Ministerpräsident Kurt Beck (Mitte) ernennt in der Aula der Verwaltungshochschule Volker Hartloff den neuen Präsidenten des Landesrechnungshofs und verabschiedet Dr. Paul Georg Schneider (re.) in den Ruhestand. Foto: Venus

29. November

Oberbürgermeister Werner Schineller übergibt die neue Großsporthalle in Speyer-Nord ihrer Bestimmung.

30. November

Oberbürgermeister Werner Schineller empfängt im Historischen Ratssaal die Mitglieder der Freundeskreise Ravenna und Spalding und überreicht die Partnerschaftsmedaille an Hans-Jürgen Reither. Bereits 1970 habe der Lehrer am Hans-Purrmann-Gymnasium einen Schüleraustausch ins Leben gerufen. Unermüdlich habe er für die Mitarbeit im Freundeskreis geworben.

Im Ältestenratszimmer empfängt Oberbürgermeister Werner Schineller die Präsidenten des Bundesgerichtshofes Professor Dr. Günter Hirsch,

und des Obersten Gerichtshofes der Republik Österreich, Dr. Erwin Felzmann.

Pfarrer Dr. Werner Schwartz, Leiter des Diakonissenkrankenhauses verabschiedet Schwester Käte Roos nach 25-jähriger Tätigkeit in der Ausbildungsarbeit der Krankenpflegeschule des Diakonissenkrankenhauses, davon 15 Jahre als Schulleiterin. Sie wird in Berlin Verbandsoberein des Kaiserswertherverbandes, des Dachverbandes von 75 deutschen Mutterhäusern.

1. Dezember

Gertrud und Friedrich Klein feiern diamantene Hochzeit.

Günter Wedekind, ehemaliger Studiendirektor am Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium, vollendet das 65.



Ins goldene Buch der Stadt Speyer tragen sich ein: Der Präsident des Bundesgerichtshofes, Professor Dr. Günter Hirsch, und der Präsident des Obersten Gerichtshofes der Republik Österreich, Dr. Erwin Felzmann. Foto: Dr. Nowack



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Gertrud und Friedrich Klein zur Diamantenen Hochzeit. Foto: Venus

Lebensjahr. In besonderem Maße engagiert er sich im Speyerer Vereinsleben als Vorsitzender der Verkehrswacht und Beirat im Vorstand der Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz. Als stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsvereins arbeitet er in fast allen Ausschüssen mit. Vor eineinhalb Jahren wurde er zum Schiedsmann der Stadt Speyer gewählt. Er singt in mehreren pfälzischen Chören, und ist ein erfahrener Chorleiter.

2. Dezember

Jacob Geditz, Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland des Deutschen Jugendherbergswerkes (DJH) zeichnet das Speyerer Jugendgästehaus mit dem DJH Innovationspreis Quality Award (4. Platz) aus. Von 44 Häusern des Landesverbandes wurden fünf gekürt.

4. Dezember

Die Deutsche Post eröffnet in der Wormser-Straße 2-4 eine neue Centerfiliale als Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um Post-, Postbank- und Telekomleistungen.

Dr. Johannes Weingart spricht im Stadtarchiv über „Pfälzische Seelbücher und das Seelbuch des St. Georgenhospitals zu Speyer“.

11. Dezember

Bruno Herbig, Träger aller Ehrenzeichen des Einzelhandelsverbandes Pfalz, wird beim Empfang zu seinem 70. Geburtstag im Historischen Ratsaal vom Verbands-Vorsitzenden Thomas Armbrust mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet und zum Ehrenvorsitzenden der Leistungsgemeinschaft ernannt.

12. Dezember

Bürgermeister Hanspeter Brohm und Heike Häußler, Vorsitzende des Ver-

GRAF'S HOTEL LÖWENGARTEN

Ihr Zuhause in Speyer
zwischen
Gedächtniskirche
und Feuerbachpark.

Privat. Persönlich. Preiswert.



Tagen. Wohlfühlen. Feiern.

GRAF'S LÖWENGARTEN RESTAURANT

Graf's Gastronomie **GG** . . . seit 1926

Schwerdstraße 14
67346 Speyer
Telefon 0 62 32 / 6 27 - 0
Fax 2 64 52



Michael Schmitt, Raphael Herbig, Dr. Gerda Hauk und Michael Herbig stoßen mit Bruno Herbig (Mitte) auf dessen 70. Geburtstag an. Foto: Venus

kehrvereins, stellen in der Volksbank das Jubiläumsbuch „Speyer – gestern – heute – morgen. 100 Jahre Verkehrsverein“ im Vorfeld zum 100-jährigen Bestehen des Verkehrsvereins vor.

16. Dezember

Der Chartrainer Oberbürgermeister Jean-Pierre Gorges besucht an der

Spitze der Chartrainer Weihnachtsmarktdelegation zum ersten Mal Speyer und wird von Oberbürgermeister Werner Schineller empfangen.

17. Dezember

Rund 500 Mitarbeiter von LVA, Stadtverwaltung, Stadtwerken und Landesbehörden folgen dem Aufruf der



Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

Haus-**strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 06232/71035

Dienstleistungsgewerkschaft „ver.di“ zum Warnstreik, legen die Arbeit nieder, kommen zur Kundgebung vor das Stadthaus und fordern Erhöhung ihres Lohnes.

19. Dezember

Beigeordneter Rolf Wunder überreicht den Umweltpreis 2002 an Schülerinnen und Schüler der Burgfeldschule. Vor und nach der Vegetationsperiode hatten diese seit fünf Jahren den geschützten Landschaftsteil „Schlangenhühl“ gereinigt.

Bernhard Vogel, mit Speyer eng verbundener thüringischer Ministerpräsident, wird 70 Jahre alt.

20. Dezember

Gegen 0.50 Uhr bricht im Kellerraum eines Reihenhauses im Mausbergweg ein Brand aus. Die Feuerwehr kann das Feuer durch Einsatz von großen Wassermengen und Löschschaum unter Kontrolle bringen. Durch die starke Rußbildung ist das gesamte Anwesen vorerst unbewohnbar. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 100 000 Euro geschätzt.

21. Dezember

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht im Rahmen eines Festaktes im historischen Ratssaal die Urkunde zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident des Landes Thüringen.

Im Verlauf der letzten Jahrzehnte habe sich Dr. Vogel als Bundestagsabgeordneter, Kultusminister und Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz in herausragender Weise für die Belange der Stadt Speyer eingesetzt. Wesentlichen Anteil habe er an den Vorbereitungen zur 2000-Jahrfeier, mit der wichtige Weichen für die Stadtentwicklung gestellt wurden. Er gehört dem Kuratorium der Stiftung

Kaiserdom zu Speyer und dem Kuratorium Verein Feuerbachhaus an.

23. Dezember

Beigeordneter Rolf Wunder überreicht im Stadtrat die Ernennungsurkunden für eine weitere Amtszeit an Oberbürgermeister Werner Schineller und Bürgermeister Hanspeter Brohm.

24. Dezember

Die Kachelofenbau-Firma Wüst feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Einen Tag vorher feierte Seniorchef Rudolf Wüst seinen 83. Geburtstag. Sein Sohn Heinz, zusätzlich Heizungs- und Sanitärtechnikmeister, verlegte vor einigen Jahren den Betrieb nach Gleisweiler.

30. Dezember

Fritz Steegmüller, Leitender Regierungsdirektor i.R., stirbt im Alter von 92 Jahren.

Der gebürtige Ottersheimer bereitete sich ab 1923 im Lehrerseminar auf den Beruf des Pädagogen vor. Danach unterrichtete er in der Deutschen Aufbauschule in Speyer. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft war er Lehrer an der Zeppelinschule, 1953 wurde er an die Pädagogische Akademie Landau berufen und 1956 zum Schulrat im Speyerer Kreis- und Stadtschulamt ernannt. 1961 übernahm er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1974 die Betreuung der Volks- und Realschulen in der Pfalz bei der Bezirksregierung in Neustadt. 25 Jahre war er im Domchor aktiv.

Im Ruhestand verfasste er die grundlegenden Abhandlungen „Tausend Jahre Musica Sacra an der Bischofskirche in Speyer 983-1983“, „Die Geschichte der Lehrerbildungsanstalt Speyer 1839-1937“ und „Schulen in Speyer - früher und heute. Ein Abriss der 1200-jährigen Schulgeschichte der 2000 Jahre Stadt Speyer“.



Marga Engelhard

30. Dezember

Marga Engelhard, eine der großen Persönlichkeiten des Sports in Speyer und Rheinland-Pfalz, feiert ihren 70. Geburtstag. Von 1952 bis 1955 war sie mit der Damenflorettmannschaft des TSV Pfalzmeisterin. Zusammen mit ihrem Mann Roland und anderen gründete sie die Fechtabteilung neu. Diese leitet sie gemeinsam mit ihrem Mann seit 1975. Seit 1977 ist sie Sportabzeichenprüferin.

31. Dezember

Die Tageszeitung „Speyerer Tagespost“ stellt nach über fünfzig Jahren Berichterstattung ihr Erscheinen ein.

2003

2. Januar

Bäckermeister Manfred Kästel übergibt nach dreißig Jahren seinen Familienbetrieb in der Armbruststraße und die Filiale am Rosssprung an seinen Sohn Rainer, der ebenfalls Bäckermeister ist.

3. Januar

Udo Rainer Follert, Landeskirchenmusikdirektor, begeht seinen 60. Geburtstag.



Im Beisein von Enkelin Lena, auf dem Arm von Oma Renate, übergibt Bäckermeister Manfred Kästel am 2. Januar 2003 symbolisch den Schieber, mit dem die Brote in den Ofen geschoben werden, an seinen Sohn Rainer. Auf dem Foto rechts Rainers Ehefrau Kerstin und Tochter Hannah. Foto: Venus



Elisabeth Siedentopf freut sich mit dem Auszeichnenden Präsidenten des Malteser-Hilfsdienstes, Constantin von Brandenstein, über die Ehrung für Adalbert Graf von Wisner mit dem Kommandeurkreuz.

Foto: Venus

10. Januar

Oberbürgermeister Werner Schineller gibt im Stadtratssitzungssaal – angeschlossen über Video ist der Alte Stadtsaal – den Neujahrsempfang vor rund 800 geladenen Gästen.

Dr. Costantin von Brandenstein-Zepelin, Präsident des Malteser-Hilfsdienstes zeichnet in der Kapelle des Marienheims den früheren Diözesanleiter des Malteser-Hilfsdienstes Speyer, Adalbert Graf von Wisner, mit dem Kommandeurkreuz des Malteserordens aus.

12. Januar

Mit einem Neujahrsempfang beginnt der Athletenverein AV03 die Feiern zu seinem 100-jährigen Bestehen.

16. Januar

Kurt Kotterer, „pfälzer Barde“, wird 75 Jahre alt.



Wie ihn jeder kennt: Kurt Kotterer.

Foto: Venus

20. Januar

Mit Ausnahme der Stimmen der drei Ratsmitglieder der Grünen genehmigt der Stadtrat den Haushalt 2003 mit einem Fehlbetrag von 22,9 Millionen Euro.

22. Januar

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg verleiht Dr. Gerhard Rügenapf, Chefarzt des gefäßchirurgischen Zentrums am Diakonissenkrankenhaus, den Titel eines außerplanmäßigen Professors.

23. Januar

Dr. Joachim Kermann, Leiter des Landesarchivs Speyer, und Professor Heinz-Günther Borck, Direktor der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, eröffnen im Landesarchiv Speyer die Wanderausstellung der

rheinland-pfälzischen und saarländischen Archive „Unrecht und Recht. Kriminalität und Gesellschaft im Wandel von 1500-2000“. Zu dieser Ausstellung haben Landesarchiv und Stadtarchiv Speyer eine Ergänzung mit regionalen Archivalien erstellt.

Heike Häußler, Vorsitzende des Verkehrsvereins, ihr Stellvertreter Günter Wedekind und Jutta Jansky halten in der Villa Ecarius den Semestereröffnungsvortrag der Volkshochschule zum Thema „Geschichte(n) des Verkehrsvereins Speyer - gestern - heute, morgen. 1903/2003 - 100 Jahre Verkehrsverein“.

3. Februar

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht die Urkunde zum 25-jährigen Dienstjubiläum an Thomas Zan-



Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Fachbereichsleiter Thomas Zander (2. v. l.) zum 25-jährigem Dienstjubiläum. Mit dabei Personalrat Martin Flörchinger (2. v. r.) und Beigeordneter Rolf Wunder. Foto: Venus



Wahlspeyererin Gertrud Scholz begeht ihren 100. Geburtstag. Foto: Venus

der, Fachbereichsleiter für öffentliche Ordnung, Straßenverkehr und Bürgerbüro.

4. Februar

Gertrud Scholz, seit 53 Jahren Speyerer Bürgerin, begeht im Altenheim am Mausbergweg ihren 100. Geburtstag.

4. Februar

Schüler und Schülerinnen des Leistungskurses Sozialkunde Jahrgangsstufe 12 am Gymnasium am Kaiserdom diskutieren mit dem CDU-Politiker Heiner Geißler.

Milivoj Galic, seit 1978 Pfarrer der katholisch-kroatischen Gemeinde Speyer, wird 60 Jahre alt. In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Speyer organisierten er und seine Helfer seit 1991 897 Hilfstransporte mit Lebensmitteln, Medikamenten, medizini-

schen Geräten und anderen Gütern in das ehemalige Jugoslawien.

6. Februar

1200 Menschen beteiligen sich in Landau und Speyer an der Typisierungsaktion für eine Knochenmarkspende für den an Leukämie erkrankten Stephan Hauser.

7. Februar

Domdekan Hugo Büchler wird 70 Jahre alt. Von 1986-2002 bekleidete er das Amt des Generalvikars im Bistum Speyer. Als Baudezernent des Bistums ist er für rund 500 Kirchen, Pfarrhäuser, Gemeindezentren sowie Kindergärten in 348 Pfarreien zuständig.



Domdekan Hugo Büchler wird 70.

Foto: Venus

10. Februar

Dr. Bernhard Vogel, Ehrenbürger der Stadt Speyer und amtierender Ministerpräsident von Thüringen, diskutiert im Gymnasium am Kaiserdom mit SchülerInnen.

11. Februar

Armin Schmitt, von 1964-1974 Fraktionsmitglied der CDU im Stadtrat, vollendet sein 75. Lebensjahr. In Speyer ist er Mitbegründer der Werbegemeinschaft des Einzelhandels

Stadtmitte und der Austraßenge-
meinschaft. Er engagierte sich in der
IHK und war Präsident des rhein-
land-pfälzischen Einzelhandels und
Mitglied im bundesdeutschen Haupt-
vorstand. U. a. war er Handelsrichter
beim Landgericht und Presbyter in
der Gedächtniskirchengemeinde.

11. Februar

Ministerpräsident Kurt Beck über-
reicht das Große Bundesverdienst-
kreuz an Professor Dr. Dr. Klaus Kö-
nig, Hochschulrektor und Direktor
des Forschungsinstituts für öffentliche
Verwaltung. Er habe das heutige Pro-
fil der Deutschen Hochschule für Ver-
waltungswissenschaften entscheidend
mitgeprägt.

Über 300 Veröffentlichungen und
zahlreiche Mitgliedschaften in deut-
schen und internationalen Organisa-
tionen wiesen ihn als weltweit aner-
kannten Experten in Verwaltungsfragen aus.

Oberbürgermeister Werner Schineller
überreicht im Historischen Ratssaal
Einbürgerungsurkunden an 36 Män-
ner und Frauen aus 16 Ländern. Seit
Januar 2000 wurden bereits 349 aus-
ländische Mitbürger und -bürgerinnen
eingebürgert.

12. Februar

Dr. Rudi Neubauer stirbt im Alter von
90 Jahren. Drei Jahrzehnte war er Lei-
ter des Staatlichen Gesundheitsamtes
Speyer.

15. Februar

Die Schlosserei Emil Kotterer im Zie-
gelofenweg feiert ihr 70-jähriges Be-
stehen.

Die Speyerer Friedensinitiative veran-
staltet vor dem Altpörtel eine Demon-
stration gegen den drohenden Krieg
im Irak.

16. Februar

Ignaz Schätzel, Automobilkaufmann,
stirbt sechs Tage nach seinem 93. Ge-
burtstag. Der aus Eschringen/Saar Ge-
bürtige wurde 1942 zum Speyerer
Siemensbetrieb dienstverpflichtet.

1945 wurde er von den Franzosen als
Polizeidirektor eingesetzt. 1948 grün-
dete er einen Reifen- und Autozu-
behörhandel, später mit Fahrrad- und
Motorradhandel. 1950 erhielt er den
ersten Ford-Händlervertrag und baute
mit viel Risikobereitschaft, großem
Einsatz und unternehmerischem Ge-
schick sein Autohaus in der Wormser
Landstraße aus. Darin waren zeitweise
über 70 Mitarbeiter beschäftigt und
sind über 200 Lehrlinge ausgebildet
worden. Maßgeblich war er an der
Gründung der Kfz-Innung Speyer be-
teiligt. Er war 2. Vorsitzender des
ADAC-Ortsclubs Speyer und von
1961-1968 Beauftragter für den pfälzi-
schen Kfz-Verband Speyer Stadt und
Land.

17. Februar

Klaus Böhm, Dekan i. R. referiert in
der Volkshochschule über „Bauge-
schichte und gegenwärtige Gestalt der
Gedächtniskirche“.

18. Februar

Sybill Schmidt, Schülerin der Sied-
lungshauptschule, und Hannah Jaberg,
Schülerin des Hans-Purrmann-Gym-
nasiums, gewinnen in der Stadtbüche-
rei den Vorlesewettbewerb der sechs-
ten Klassen.

19. Februar

Dr. Thomas Rölle referiert im Stadt-
archiv über „Gesetze und Rechtspre-
chung im reichsstädtischen Speyer.“

20. Februar

Kardinal Friedrich Wetter, von 1968-
1982 Bischof von Speyer, wird 75
Jahre alt. 1982 wurde er zum Erzbi-

schof von München und 1985 zum Kardinal ernannt. Der gebürtige Pfälzer wurde vor 35 Jahren zum Bischof geweiht und ist damit dienstältester Oberhirte in Deutschland.

21. Februar

Dr. Franz Ader, Landwirtschaftsdirektor und stellvertretender Leiter der Landwirtschaftlichen Forschungs- und Untersuchungsanstalt i. R., wird 90 Jahre alt. Von 1974-1982 war er Vorsitzender des Imkervereins. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Imkervereins ernannt. Er engagierte sich auch für den Erwerb eines Vereinsheimes zwischen Dudenhofen und Hanhofen und ließ es zum Lehrbienenstand und als Belegstellenhütte umbauen.

21.-23. Februar

Stadt Speyer und der Rockmusikerverein veranstalten das Festival „Europe by Music“. Dazu reisen zehn Bands aus neun europäischen Ländern nach Speyer.



23. Februar

Eckhard Krieg, Ehrensiedler, Ehrenmitglied im Trachtenverein „Pfälzer Land“, im Garde Corps „Rot-Weiß“ und seit Jahrzehnten Vorsitzender und musikalischer Leiter des Fanfarenzugs „Rot-Weiß“ wird 60 Jahre alt. Eckard Krieg ist mit seinem Fanfarenzug alljährlich aktiv beim Sommertagszug sowie beim Brezelfest-Aufmarsch und Brezelfest-Umzug dabei.

25. Februar

Irma und Walter Fedtke feiern diamantene Hochzeit.

28. Februar

Dr. Hans-Dieter Holtz, Landesoberkirchenrat i.R., wird 70 Jahre alt. Über zwei Jahrzehnte war er als leitender Jurist für die Landeskirche tätig.

Zusammengestellt von
Dorothee Menrath
Stadtarchiv

*Eckhard Krieg,
Leiter des Fanfa-
renzugs Rot-
Weiß Speyer,
feierte seinen
60. Geburtstag.
Das Foto schoss
Jutta Jansky
beim Brezelfest-
Umzug 2001.*

Speyer

gestern • heute • morgen

1903 2003

100 Jahre Verkehrsverein

Das Buch zur Geschichte – Mit Geschichten über das Brezelfest, den Sommertagszug, das Judenbad, Kunst, Kultur – sowie die Förderung des Tourismus in Speyer

Erhältlich bei:
Tourist-Information, Maximilianstraße 13
Volksbank Speyer, Bahnhofstraße,
Buchhandlung Oelbermann, Wormser Straße
Dom-Pavillon. Über den Verkehrsverein ist es
unter Fax-Nr.: 062 32 / 29 19 72 zu bestellen.
Das Buch trägt die ISBN-Nummer 3-87637-076-0



MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



AUS DEM
HAUSE EICHBAUM.

KRAFTVOLL. URIG-HERB.
SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.
GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE
URSPRÜNGLICHKEIT DES
UREICH PILS GESCHMACKS.
ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.
DAS SPITZENPILS AUS DEM
HAUSE EICHBAUM.



UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

Spenden-Liste

In der Zeit vom 1. November 2002 bis zum 28. Februar 2003 gingen nachfolgend aufgeführte Spenden zu Gunsten des Verkehrsvereins ein. Der Vorstand dankt allen Spendern für ihr Wohlwollen.

Wolfgang Albert
Ohlauer Str. 39 a
80997 München

Marlies Clauss-Jung
Mägeri Str. 28
Walchwil/Schweiz

Helmut Fröhlich
Mülihalde 56
CH-Weisslingen

Kathy Andersson
1630 Orange Drive
Florida/USA

Luzian Czeqny
Mörschgasse 8
67346 Speyer

Lothar Frömel
Alois-Gruber-Weg 1
67346 Speyer

August Bechmann
Donnersbergstraße 27
68163 Mannheim

Theo Decker
Waltershöhe 21
67159 Friedelsheim

Margit Götze
Wichernstraße 2
95100 Selb-Erkersreuth

Emmy Bengel
Franz-Stützel-Str. 11
67346 Speyer

Hiltrud Deubner
Eugen-Jäger-Str. 61
67346 Speyer

Anneliese Haarmann
Schonbuchstraße 12
71157 Hildrizhausen

Peter Berg
Teichstraße 12
07937 Zeulenroda

Margot Dietz
Mühlenturmstraße 35
67346 Speyer

Klaus Halter
Gutenbergstraße 22
7346 Speyer

Lene Boegler
Haardter Straße 6
67433 Neustadt

Hedwig Distel
Andreasstraße 30
53179 Bonn

Ruth Heisig-Feil
Wilhelminenstr. 40
65193 Wiesbaden

Gert Boegner
Paulstraße 26
67346 Speyer

Alfred Dörnenburg
Trifelsstraße 1
67346 Speyer

Ferdinand Jülich
Wickopweg 8
64289 Darmstadt

Ludwig Braband
Fiedlersee 18
64291 Darmstadt

Helga Endres
Oedenbergerstraße 168
90491 Nürnberg

Ludwig Kiefer
Kastanienweg 14
67434 Neustadt

Kurt Brand
Hermann-Vollmer-
Weg 3
67346 Speyer

Roland Fischer
Waldmeisterpfad 5
65933 Frankfurt

Else Klees
Hauptstraße 35
88348 Saulgau

Helga Bus
Breslauer Str. 9
67346 Speyer

Gerd Flaschenträger
Kreuzgasse 21
67166 Otterstadt

Franz-Peter Kleiss
Schillerstraße 12
67376 Harthausen

Hedi Konrad
Ph.-Melanchthon-Str. 5
67346 Speyer

Eberhard Körbling
Bahnhofstraße 15
67346 Speyer

Dr. Karl Korz
Berghalde 56
69126 Heidelberg

Klaus Leibrock
Wimphelingstraße 8
67346 Speyer

Fritz Mentzel
Am Hag 5
82335 Berg

Hannelore Merz
Im Erlich 52
67346 Speyer

Gertrud Mohr
Bahnhofstr. 38
67346 Speyer

Rolf K. Moster
Beethovenstraße 16 b
76887 Bad Bergzabern

Dietrich M. Müller
Friedrich-Köch-Str. 21
45136 Essen

Gabriele Ott
Georg-Hufnagel-Weg 5
67346 Speyer

Hedwig Philipp
Alexander-König-Str. 5
53115 Bonn

Karoline Regel
Allmendstraße 12
67346 Speyer

Ruth Roß
Lina-Sommer-Str. 30
67346 Speyer

Helmtrud Schaaf
Rulandstraße 10
67346 Speyer

Klaus Schopp
Am Wasserturm 8
67346 Speyer

Christa Schuster
Benzstraße 10
67346 Speyer

Heinz Seelinger
Franz-Bögler-Weg 4
67346 Speyer

Hubert Sichling
Herzogstandstraße 6
86926 Greifenberg

Hans Vogler
Alte Mainzer Straße 88
55129 Mainz

Heinz Völcker
Fischmarkt 8
67346 Speyer

Hermann Vollmer
Wormser Straße 28a
67346 Speyer

Rudolf Willersinn
Josef-Schmitt-Str. 5
67346 Speyer

Spendenkonto:
3450 Volksbank Speyer-
Neustadt-Hockenheim
BLZ 547 900 00 oder
11 999 Kreis- und Stadt-
sparkasse Speyer
BLZ 547 500 10

Speyer
gestern • heute • morgen

19032003

100 Jahre Verkehrsverein Speyer



April 2003

Donnerstag, 3. April

19.30 Uhr: Rüdiger Nehberg
„Querschnitt durch ein
aufregendes Leben“
VVK: Technik Museum
Speyer. Der Diavortrag
mit anschließendem
IMAX Film „Wunder-
welt Korallenriffe“

Freitag, 4. April

20.00 Uhr: Passionskonzert im
Dom
Domchor Speyer, Dom-
singschule Speyer, Chor-
der Saarländischen
Bachgesellschaft,
Bläserensemble „Dom
zu Speyer“.
Leitung: Domkapell-
meister Prof. L. Krämer

20.00 Uhr: Die Ritters: „Episode 1
– Das Nagelstudio am
Rande des Univer-
sums“
VVK: Spei’rer Buchladen
Alter Stadtsaal
Rathaushof
weitere Aufführungster-
mine: 25.04.: 20.00 Uhr,
27.04.: 19.00 Uhr

Sonntag, 6. April

18.00 Uhr: John Rutter: Requiem
Dreifaltigkeitskirche
Sabine Diven, Sopran,
Instrumentalisten, Be-
zirkskantorei Speyer/
Germersheim, Leitung:
Bezirkskantor Robert
Sattelberger

Donnerstag, 10. April

20.00 Uhr: „En kläne Dachschaade“
Mundartkomödie von
Thomas Metzler
Stadthalle Speyer,
Kleiner Saal
VVK: Tourist-Informa-
tion und Abendkasse

20.00 Uhr: „Kollek – Stimmen-
komplott“, Kabarett,
Benefizveranstaltung zu
Gunsten des Projektes
„Außengelände“ der
prot. KiTa Kunterbunt
Haus Trinitatis, im Hof
der Heiliggeistkirche

Freitag, 11. April

17.00 Uhr: Eröffnung Frühjahrs-
messe, Festplatz
Messe bis 21. April

Samstag, 12. April

20.00 Uhr: „Underkarl“, 20th Cen-
tury Jazz Cover mit
Lömsch Lehmann,
Sebastian Gramms,
Frank Wingold u.a.
Alter Stadtsaal, Rat-
haushof, VVK: Spei’rer
Buchladen

Sonntag, 13. April

15.00 Uhr: Odysseus, Theaterstück
von Kim Norrevig
ab 8 Jahren
Alter Stadtsaal
VVK: Spei’rer Buchladen

19.00 Uhr: Geistliche Abendmusik
Prof. Martin Sander
Gedächtniskirche



Werden Sie Mitglied!

In diesem Jahr feiert der Verkehrsverein Speyer sein 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Aktionen, speziell für seine Mitglieder. Werden auch Sie Mitglied im Verkehrsverein, denn der Verkehrsverein verfolgt seit 1903 das Ziel „den Tourismus in Speyer zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen“. Der Sommertagszug, das Brezelfest, die Speyerer Vierteljahreshefte und die Betreuung des Judenbades sind ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Verkehrsvereins möglich. Außerdem ist der Verkehrsverein unter Leitung seiner Vorsitzenden Heike Häußler Initiator und Mitträger der AG-Tourismus und des Runden Tisches von Speyer, zwei mittlerweile unverzichtbare Sammelbecken fortschrittlicher Ideen – zum Wohle der Stadt.

Mitglieder erhalten das Speyerer Vierteljahresheft kostenlos zugesandt. Wenn Sie daran interessiert sind, passiv oder sogar aktiv im Verkehrsverein mitzuwirken, dann senden Sie bitte das Antragsformular ausgefüllt an den Verkehrsverein Speyer, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt im Verkehrsverein Speyer e.V.

Vor- und Nachname: _____

Adresse: _____

Beruf: _____ Geb.-Datum: _____

Der Mindestbeitrag für eine Einzelmitgliedschaft beträgt 24,50 Euro, für die Familienmitgliedschaft 36,80 Euro.

Ich zahle einen Jahresbeitrag von

_____ Euro

und bin damit einverstanden, dass dieser Betrag jeweils Januar von meinem

Konto-Nr.: _____ bei

Bank: _____

BLZ : _____ abgebucht wird.

Datum: _____ Unterschrift: _____





Sonntag, 13. April

20.00 Uhr: De Deiwel will's
Spitz & Stumpf
Zusatztermin
Alter Stadtsaal
VVK: Spei'rer Buchladen

Freitag, 25. April

20.00 Uhr: Kammermusik im Rat-
haus; Kurpfälzisches
Kammerorchester
Historischer Ratssaal
VVK: Tourist-Info

21.00 Uhr: Der Zauberer von Oz
Film mit Judy Garland
Alter Stadtsaal

Samstag, 26. April

10.00 Uhr: Zunftbaumaufstellung
Alter Marktplatz

Sonntag, 27. April

20.00 Uhr: 2. Speyerer Gitarren-
Event, Bühne hinterm
Easy, Johannesstraße
Gitarrennacht mit
Fritz Peischl, José
Rogerio Licks,
Michael Busch
VVK: Spei'rer Buchladen

20.00 Uhr: 3. Märchen-Nacht
Alter Stadtsaal

Mai 2003

Samstag, 3. Mai

11.00 Uhr: Eröffnung des Speyerer
Frühlingsfestes
Maximilianstraße

Sonntag, 4. Mai

13.00 Uhr: Verkaufsoffener
Sonntag im Rahmen
des Frühlingsfestes

Donnerstag, 8. Mai

20.00 Uhr: Radio-Sinfonie-
Orchester des SWR
Hector Berlioz: Re-
quiem für Chor und
Orchester op. 5 „Grand
messe des morts“,
Leitung: Sir Roger
Norrington. Im Rah-
men der Schwetzingen
Festspiele 2003
Dom zu Speyer

21.00 Uhr: Kammerkonzert in der
Heiliggeistkirche
Eintritt frei

Samstag, 10. Mai

20.00 Uhr: Friedemann und Band
Konzert
Alter Stadtsaal

Sonntag, 11. Mai

19.00 Uhr: Geistliche Abendmusik
„Orgel plus Blech“
Gedächtniskirche

Donnerstag, 15. Mai

21.00 Uhr: Kammerkonzert in der
Heiliggeistkirche
Reihe Nachtkonzerte
Eintritt frei

Freitag, 16. Mai

15.00 Uhr: Der kleine Hobbit
Puppenspiel, frei nach
R.R. Tolkien
für Kinder ab 6 Jahren
Stadtbücherei
Villa Ecarius

Samstag, 17. Mai

20.00 Uhr: Palatia-Jazz, Eröffnung
Toots Thielemanns
Gedächtniskirche
VVK: Tourist-Info



100 Jahre Verkehrsverein Speyer

Zum hundertjährigen Jubiläum räumt der Verkehrsverein seine Lager und verschenkt überzählige Vierteljahreshefte. Sie sollen ihren Lesern einen Eindruck in die Arbeit des Verkehrsvereins und einen Einblick in die facettenreiche Themenpalette der Vierteljahreshefte geben.

Auch wenn der Verkehrsverein eine rege Spendenaktivität im Bereich der Kulturförderung in der Stadt Speyer pflegt, so ist er doch selbst ebenfalls auf Spenden angewiesen, um der Stadt Speyer dienen zu können.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, uns in unserem nunmehr hundertjährigen Bestreben, den Fremdenverkehr in Speyer zu fördern und die Stadt in allen ihr dienlichen Belangen zu unterstützen, eine Spende zukommen lassen wollen, so wären wir hierfür überaus dankbar.

Über die Bandbreite der Aktivitäten des Verkehrsvereins in den letzten

Über eine Spende auf eines der folgenden Konten würde sich der Verkehrsverein Speyer e.V. freuen:

Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, BLZ 547 900 00, Kto. 34 50

Kreis- und Stadtparkasse Speyer, BLZ 547 500 10, Kto. 11 999

hundert Jahren können Sie sich in dem reich bebilderten Jubiläumsbuch „Speyer – gestern – heute – morgen. 100 Jahre Verkehrsverein“ informieren, das für 19,50 Euro in der Tourist-Information Speyer, Maximilianstraße 13, bei der Volksbank in Speyer, Bahnhofstraße 19, bei der Buchhandlung Oelbermann in Speyer, Wormser Straße und Maximilianstraße, sowie im Dompavillon erhältlich ist.



100 Jahre Vereinsgeschichte werden im Jubiläumsbuch aufgeschlagen.

Sonntag, 18. Mai

19.00 Uhr: Gut, dass ich hingeh
Bachkantate - Bibelwort
Eintritt frei

Donnerstag, 22. Mai

19.0 Uhr: Kammerkonzert in der
Heiliggeistkirche
Reihe Nachtkonzerte
Eintritt frei

Samstag, 24. Mai

17.00 Uhr: Orchesterkonzert
Corona Palatina
Heiliggeistkirche
Eintritt frei

Dienstag, 27. Mai

20.00 Uhr: Orlando di Lasso Ens.
Schwetzinger Festspiele
Krypta, Dom

Samstag, 31. Mai

21.00 Uhr: Alling, Film
Alter Stadtsaal

Juni 2003

Donnerstag, 5. Juni

21.00 Uhr: Kammerkonzert in der
Heiliggeistkirche
Reihe Nachtkonzerte
Eintritt frei

Freitag 6. Juni

bis Sonntag 22. Juni

Theaterfestival
„Kulturbeutel“
Zeltfestival im
Domgarten
Programm-Information
Tel.: 06232/142392 und
Kinder- und Jugendthe-
ater 06232/2890-750

Freitag, 6. Juni

20.00 Uhr: Kathy Kelly & Friends
Live in Concert
Tour 2003
Dreifaltigkeitskirche

Sonntag, 8. Juni

19.00 Uhr: Geistliche Abendmusik
„Orgel plus Flöte“
Gedächtniskirche

Donnerstag, 12. Juni

21.00 Uhr: Kammerkonzert in der
Heiliggeistkirche
Reihe Nachtkonzerte
Eintritt frei

Freitag, 13. Juni

19.00 Uhr
bis 2.00 Uhr: Speyerer Kult(o)ur-
Nacht
Galerien, Kirchen,
Judenbad, etc. geöffnet
und mit Programm

19.30 Uhr: Benefizkonzert anläss-
lich des 100-jährigen
Bestehens des
Verkehrsvereins
Mainzer Hofsänger
Dom
VVK: Tourist-Info

Vorverkaufsstellen:

Tourist-Information Speyer
Maximilianstraße 13
67346 Speyer
Tel.: 06232/142392
e-Mail:
touristinformation@stadt-speyer.de

Spei'rer Buchladen
Kornegasse 17, 67346 Spe yer
Tel.: 06232/72018

Vorstand des Verkehrsvereins

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 0 62 32 / 7 26 99

Fax: 0 62 32 / 7 87 67

Günter Wedekind,

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 0 62 32 / 3 65 24

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon: 0 62 32 / 4 47 75

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 0 62 32 / 3 37 10

Fax: 0 62 32 / 4 41 72

Beisitzer:

Bernhard Mückain

Telefon: 0 62 32 / 4 06 94

Rainer Schmitt

Telefon: 0 62 32 / 10 07 50

Uwe Wöhlert

Telefon: 0 62 32 / 10 32 14

Fax: 0 62 32 / 10 34 20

Ehrenvorsitzende

Dr. Hugo Rölle

Telefon: 0 62 32 / 7 07 01

Wilhelm Grüner

Telefon: 0 62 32 / 7 07 55

Beirat

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Heribert Hofmann

Karl Keim

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Impressum

Speyerer Vierteljahreshefte

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

43. Jahrgang, Heft 4, Frühjahr 2003

ISSN 0946-4719

Herausgeber:

Verkehrsverein Speyer

in Zusammenarbeit mit der

Stadtverwaltung Speyer.

Redaktion:

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

Zuschriften:

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

Anschrift:

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

Anzeigen:

Stephan Kleiner (verantwortlich), Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 0 62 32 / 3 18 30).

Druck:

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

Bezugsbedingungen:

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €. Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

Bestellungen an:

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 62 04 90

Telefax 0 62 32 / 29 19 72



AUGENBLICK MAL: WIR HABEN WAS ZU BIETEN.

Denn auch wir haben ein volles Programm zusammengestellt, für jeden etwas: von Informationsveranstaltungen bis zu Ausstellungen und Konzerten. Und nicht zu vergessen, ein starkes Angebot rund ums Geld. Wer's genau wissen will, schaut bei uns rein oder ruft einfach mal an: Tel. (0 62 32) 103 0.

Kreis- und Stadt-
Sparkasse Speyer



Ihr Erfolg ist unser Ziel

